



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

218 (11.5.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419918](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419918)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleisende und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harns, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Seimbühlstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Ausnahmen, Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition . . . . . 218

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Eingelohn 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag W. 2.42 pro Quartal.  
Eingel-Nummer 6 Pf.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 80 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 75  
Die Kleinst-Zeile . . . 60

Nr. 218.

Freitag, 11. Mai 1906.

(Abendblatt.)

### Zum Kaiserbesuch in Wien.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 10. März.

Es ist wenig beachtet worden, daß aber doch nicht ganz mit Stillschweigen übergangen werden, daß über den Besuch, den Wilhelm II. dem Kaiser Franz Joseph anfangs Juni abstatten wird, zwei sehr verschiedene Meinungen ausgesprochen wurden. Die zweite folgte der ersten allerdings so kurz auf dem Fuße nach, daß zu irreführenden Betrachtungen aufgrund der ersten kaum Zeit geblieben war. Das ist aber noch kein Anlaß dazu, an den Tatsachen selbst mit geschlossenen Augen vorüberzugehen.

Wie die Kaiserbegegnung uns zuerst mitgeteilt wurde, erschien sie im Licht einer großen politischen Rundgebung zugunsten des Teilsbündnisses, das der älteste Kern des Dreibundes war. Es war die Rede von Prunkmählern, Truppenparaden und der Anwesenheit des deutschen Generalsstabschefs. Ja, es konnte beinahe scheinen, als habe Franz Joseph den Bundesgenossen zu sich geladen, was dann freilich nicht viel mehr und nicht viel weniger als das politische Ereignis des Jahres bedeutet hätte. In Wien hat man offenbar den größten Wert darauf gelegt, eine Legendenbildung im Keim zu ersticken. Man stellte also schleunigt fest: daß es kein Prunkmahl und keine Trinksprüche, keine Truppenparaden und keinen Empfang durch sämtliche Erzherzöge geben werde; auch der deutsche Generalsstabschef werde bei der Begegnung der Herrscher nicht anwesend sein. Man hätte kaum noch hinzuzufügen brauchen, daß die ganze Begegnung, natürlich nach dem Wunsche des Kaisers Franz Joseph, einen politischen Charakter nicht haben werde. Die wichtigste Feststellung ist aber: nicht Kaiser Franz Joseph hat die Begegnung angeregt, sondern Kaiser Wilhelm. Damit entfällt für uns eigentlich der letzte Grund, über den Vorgang auch nur noch eine Spur von Bemerkung zu empfinden. Daß eine Anfrage des Deutschen Kaisers, ob sein Besuch in Wien genehm sei, nicht abgelehnt und beantwortet wird, ist doch wahrscheinlich das allermindeste, was wir verlangen können. Man hat in Wien keinen Anlaß und offenbar auch keine Neigung, uns unfähig zu behandeln. Noch weniger aber ist man geneigt, sich das Lob für treue Sekundantendienste noch einmal zu verdienen. Fast komisch wirkt doch das Eifer, womit jetzt schon berichtet wird: Trinksprüche würde es nicht geben! Gründlicher kann man sich gegen Uebertreibungen allerdings nicht mehr sicher stellen, aber dieser Uebertreiber im Vorbeugen ist für uns doch alles andere eher als schmerzhaft.

Die ganzen Vorgänge wären vielleicht besonderer Beachtung nicht wert, man könnte sie durch Mißverständnisse und Uebertreibungen in der Presse mühelos erklären; lebten wir nicht in einer Zeit latenter Spannungen, und wirkte nicht das allgemeine Mißtrauen noch nach, das auf der Marokko-Konferenz gegen die deutsche Politik zu Tage trat. So kann man doch beim besten Willen nicht umhin, in der jetzigen, ängstlichen Verwirrung der Wiener gegenüber dem Kaiserbesuche, einen handgreiflichen Beweis dafür zu erblicken, wie peinlich das Golluchowski-Telegramm vom Adressaten und den Wiener Regierungskreisen überhaupt empfunden wurde. Man braucht bei dieser Gelegenheit nicht die Erweiterung über jenes Telegramm wieder aufzumachen, aber die

Tatsache selbst ist doch zu wichtig, als daß man sie nicht ausdrücklich zur Kenntnis nehmen sollte. Und weiter darf man wohl auch dem Redakten darüber Worte verleihen, daß Art und Bedeutung des Kaiserbesuches der deutschen Presse nicht rechtzeitig in einer Form mitgeteilt wurde, die Mißverständnisse völlig ausschloß. Was die Begegnung der beiden verbündeten Herrscher etwas demnach an politischen Ergebnissen zeitigt, und welcher Art diese Ergebnisse sein werden, das bleibt in Ruhe abzuwarten. Ueber das Verhältnis von Staatskunst und Presse, das sich auch hier wieder als recht unfruchtbar erwiesen hat, wäre vielleicht noch ein weiteres Wort zu sagen. Inzwischen kann man nur wünschen, die Genesung des Reichskanzlers möchte so gute Fortschritte machen, wie bisher, damit er recht bald die Zügel wieder in eigene Hände nehmen kann.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Mai 1906.

#### Eine deutsche Studienkommission in England.

Ueber die englische Reise der Studienkommission, welche die Gesellschaft für soziale Reform entsandt hat, um das gewerbliche Einigungswesen in England an Ort und Stelle zu untersuchen, wird in der „Sozialen Praxis“ Bericht erstattet. Dabei ist politisch bemerkenswert und erfreulich, daß die deutschen Reisenden überall auf das größte Entgegenkommen stießen. Mehrfach hat man von englischer Seite vorgezogen, wie sehr ein gutes Einverständnis mit Deutschland gewünscht werde. Auch in der Presse fand die sympathische Aufnahme der deutschen Besucher ein Echo; das verbreitetste Blatt in Birmingham z. B., „Daily Post“, veröffentlichte einen entsprechenden Leitartikel. Der Aufenthalt der Kommission in Birmingham veranlaßte den dortigen ausgezeichneten Nationalökonom Professor Ashley, gemeinsam mit anderen handelswissenschaftlichen Dozenten und einer Anzahl von Unternehmern und Arbeiterführern eine Zusammenkunft zu veranstalten, in der nach dem Austausch herzlicher Begrüßungen die Methoden des gewerblichen Einigungsverfahrens erörtert wurden. Ashley führte bei dieser Gelegenheit in deutscher Sprache u. a. aus: Das Festsetzen der Löhne durch friedlich-einseitliche Vereinbarung werde heutzutage wenigstens in den Stapelindustrien sowohl von Sozialen, wie von geschäftlichen Rücksichten diktiert. Wo eine solche Lohnregelung trotz günstiger Umstände nicht erfolge, sei ihre Einführung der nächste Schritt. Der gemacht werden müsse, da dieser Schritt die Vorbedingung für alle weiteren Fortschritte sei. In dessen Folge die kollektive Vertragsschließung das Vorhandensein wirklich umfassender Arbeiterverbände voraus. Mit Vertretern der letzteren zu verhandeln, sei für die Arbeitgeber eine Forderung des gesunden Geschäftserstandes. Gleichheit der Lohnsätze innerhalb einer Industrie verhindern, daß ein Konkurrent billigerer Arbeiter erhalte, und gestatte dem Fabrikanten, seine ganze Aufmerksamkeit den kommerziellen und technischen Seiten des Geschäfts zu widmen.

#### Der türkisch-ägyptische Grenzstreit.

Während einerseits neben dem Eintreffen des zweiten britischen Kreuzergeschwaders unter dem Kommando des Prinzen

Ludwig von Wattenberg im Piräus auch Meldungen über Kriegsvorbereitungen zu Land in Ägypten und besonders Maßregeln zum Schutz des Suezkanals auf dem Ostufer durch starke Streifabteilungen mit Artillerie eingingen, tauchen auch aus ägyptischer Quelle Gerüchte über eine angeblich nahe Verlegung des Sinai als türkisches Gebiet unter ägyptischer Verwaltung anerkennen und Ägypten die Verpflichtung eingehen, auf der Sinaihalbinsel keine Befestigungen zu errichten. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in Alexandria verzeichnet außerdem das aus Konstantinopel kommende Gerücht, die Pforte habe eingewilligt, nach Zurückziehung der Truppen zur Grenzregulierung zu schreiben. Nach demselben Gewährsmann hätte übrigens der Küstenwachtkreuzer „Kurelbah“ aus Akabah die Runds nach Suez gebracht, die Türken legten an dem ersten Orte Verhandlungen an. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Konstantinopel soll die Pforte neuerdings wieder versucht haben, durch den britischen Botschafter dort und durch ihren eigenen Botschafter in London die Verhandlungen abermals zu eröffnen, in beiden Fällen aber den Bescheid erhalten haben, es könne von einer weiteren Erörterung keine Rede sein, bis das Ultimatum vom letzten Donnerstag befristet und entscheidend beantwortet sei.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai. (Vertragung des Reichstags.) Im Reichstoge hofft man, bereits zu Himmelfahrt den vor der Vertagung noch zu erledigenden Stoff bewältigt zu haben. Man will dann bereits Himmelfahrt sich vertagen.

(Wiedereinführung von Dreimarkstücken.) Der Reichstoge ist eine Denkschrift zugegangen, die sich mit der Frage beschäftigt, ob die Wiedereinführung von Dreimarkstücken respektive die Ausprägung neuer Stücke angebracht sei.

(Aus den Reichstags-Kommissionen.) Nach einer Zusammenstellung die den Berichten der Steuerkommission beigegeben ist, wird der Mehrbedarf (die Zukunftsbelaugung) für das Jahr 1907 auf 188 529 655 Mark berechnet. Die jetzt angenommenen Steuern hat der Reichsschatzsekretär auf 180 Millionen nach ihrem Ergebnis veranschlagt; die Schätzung wird allgemein als zu niedrig angesehen. Wenn sie aber zuträfe, würde noch ein Betrag von 8 1/2 Millionen neue Steuern, außer den benötigten, aufzubringen sein. — Die Steuerkommission hat dem Reichstoge nunmehr auch den Bericht über das Mantelgesetz, also über die eigentliche Reichsfinanzreformvorlage, zugelegt. — In der Kommission zur Vorberatung des Gesetzes über die Haftpflicht für den Schaden durch Kraftfahrzeuge wurde die Frage diskutiert, wer für die Schäden haftbar gemacht werden soll, der Eigentümer oder der Betriebsunternehmer. Die Mehrzahl der Kommissionsmitglieder sowie die Regierung einigten sich dahin, den letzteren, den Betriebsunternehmer haftbar zu machen. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

(Zur Fahrkartensteuer.) Die konservative „Schief. Ztg.“ bezeichnet die Fahrkartensteuer, wie sie von der

### Ein fesselndes Charakterbild des Grafen Witte,

der soeben zum zweiten Male vom Schachplatz seiner politischen Tätigkeit abgetreten ist, zeichnet Paul Lagardère im „Petit Parisien“.

Das politische Glück des Staatsmannes Sergej Juljewitsch Witte war groß und überraschend; er hatte keinen raschen Aufstieg nicht vorhergesehen, denn sein Ehrgeiz erwachte ziemlich spät. Graf Witte wollte zuerst und vor allem — Künstler sein. Er spielte Klavier und blies die Flöte wie Friedrich der Große; in seinen Privatongelen war er als Pianist sehr geschätzt. Aber sein Anteil, der General Prokejew, der als Militärschriftsteller hervorragende Werke hinterlassen hat, stiftete ihm Liebe zu den mathematischen Wissenschaften ein. Seine Großmutter, die Fürstin Dolgorouki, eine hochgebildete, geistreiche Frau, machte ihn mit den ausländischen Literaturen und mit der Philosophie bekannt. Diese Einflüsse wirkten so stark, daß Sergej Witte eines Tages der Physik entsagte und sich mit Eifer auf die Literatur, die mathematischen Wissenschaften und die Philosophie warf. Die Folge war, daß der 20jährige Jüngling mit Ganz eine auf Forschungen des Herrn Breneinet aufgebauete These über die „Philosophie der Integralrechnung“ verteidigte. Dieser Erfolg verschaffte ihm Zutritt zu der hohen Administration des Landes. Sergej Witte, der nun reich an Wissen, Ideen und Illusionen war, wurde Nishnowitz und trat als Unterbeamter in den Dienst der kaiserlichen Eisenbahnen. Aber er war nicht beliebt und nörgelte solange, bis man ihn als Bahnhofsbesorger nach einer weltfernen Station im Kaukasus schickte. Hier lebte er jahrelang einsam und allein, indem er sich in seinen Musestunden der Lösung schwieriger mathematischer Probleme widmete oder eben so schwierige Hälftenlängen vortrug; seine alte Leidenschaft für die Flöte hatte nämlich wieder von ihm Besitz ergriffen.

Im Jahre 1873 kam er nach Paris. Er hatte zwei große Wünsche: den Dand, Gambetta kennen zu lernen, und den Dand, mit Herrn v. Reichenow zu plaudern. Der ehemalige Kriegsminister, dem er sich vorstellte, empfing ihn sehr liebenswürdig, als

er aber Gambetta sehen wollte, war es eine andere Sache; denn Gambetta ließ sich nicht so leicht sprechen. Eines Tages hatte Witte aber doch das Glück, ihn in der Vorhalle des Palais Bourbon zu treffen und ihm seine Karte zu überreichen. Gambetta erwiderte ihm, daß er ihn nach der Sitzung empfangen würde, und tat es auch. „Er freute mich die ganze Zeit aus“, erzählte Graf Witte später. „Eine Stunde lang ließ er sich von mir genaue Mitteilungen über Russland, über meine Landreise, über meine Pläne machen. Als ich ihn verließ, war ich wie betäubt. Der bide, großmüthige, fall gewöhnliche Mann hatte auf mich wirklich den Eindruck eines Führers gemacht!“

Als die kaiserliche Gnade Witte zur Macht berief, setzte er seine ganze Kraft für die Vollendung der transsibirischen Eisenbahn ein. Er ließ dann den Hafen von Dalang anlegen und trat den Ratgebern der Krone, die Port Arthur in einen Kriegsschiffen betrandeln wollten, scharf entgegen. „Aber, Eggellens“, sprach der Kaiser eines Tages zu ihm, „wenn Port Arthur erst besetzt ist, wird es eine gegen Japanus Herz gerichtete Pistole sein.“ — „Ja, aber eine sehr schlechte Pistole, die uns in den Händen spielen wird!“ erwiderte jorinig der Minister, indem er sich entfernte und die Tür hinter sich ins Schloß warf. — Er hatte nur zu gut gesehen, die Zukunft hat es gelehrt. Von einer ungerechten und grausamen Ungnade getroffen, nachdem er den russischen Kredit wiederhergestellt und dem Lande durch das Wein- und Alkoholmonopol eine ungeheure Geldreserve geliefert hatte, mußte Graf Witte zusehen, wie der Krieg sein Werk fast gänzlich zusammenbrechen ließ. Er wartete in seinem Bau, daß seine Stunde wiederkäme, und er brauchte nicht lange zu warten. Die von ihm so glücklich zum Abschluß gebrachten Friedensverhandlungen von Port Arthur waren das Zeichen seiner Niederlage zur Macht. Mit einer Art diebischer Freude nahm er die Fädel der Regierung wieder in die Hand und begann gegen den revolutionären Geist einen harten Kampf zu führen.

Eines Abends befand sich Lagardère im Arbeitszimmer des Grafen. Flüchtig entwand auf der Straße ein großer Mann. Als Witte sich erkundigte, was geschehen sei, berichtete ihm ein Polizei-

offizier, daß man einen verdächtig aussehenden Mann verhaftet und bei dem Verhafteten einen Revolver gefunden habe. Witte blieb ganz ruhig, gähnelte sich eine Zigarette an und sagte zu Lagardère: „Ich bitte Sie, erzählen Sie das nicht weiter. Die Sache ist ganz unwichtig. Wenn ich aber eines Tages wie Pleschwe enden sollte, darf Sie das nicht überraschen. Heute oder morgen trifft mich die Bombe doch . . .“ — „Das kann doch nicht Ihr Ernst sein, Eggellens?“ — „Doch, doch“, erwiderte Witte lebhaft, „aber das macht mir gar keine Sorgen . . .“ Streben muß man doch, früher oder später. Sehen Sie, ich bin fatalist. Aber da sie mich einen Reaktanten nennen, will ich ihnen zeigen, was ich kann . . .“

Das ist der Mann, der jetzt wieder vom Schachplatz zurücktritt, angeblich wegen Uebermüdung. Aber er hat noch sein letztes Wort nicht gesprochen, noch seinen letzten Trumpf nicht weggeworfen, und man wird in der Welt sicher noch vom Grafen Witte sprechen . . .

### Tagesneuigkeiten.

Der sozialistische Salinder. Die englischen Sozialdemokraten haben Stunden schwerer Verlegenheit glücklich überwunden. Die Frage nach einer Parteifarbe und damit einem äußeren Zeichen der Angehörigkeit zur sozialistischen Partei hat ihnen viele Sorgen bereitet, denn die rote Farbe, die in anderen Ländern die Farbe des Fortschritts und zielbewusster sozialistischer Ueberzeugungstreue ist, kann für England deshalb nicht in Betracht kommen, weil König Edward und noch seinem Vordich der ganze englische Hochadel mit Vorliebe rote Strawhatten tragen. Nun ist zwar König Edward ein Freund des Fortschritts, man kann ihn aber trotz seiner roten Strawhatten kaum als Anhänger marxistischer Lehren betrachten, und so würde der englische Sozialdemokrat mit seiner roten Farbe leicht in den schimpflichen Verdacht konigstuecker Beinnung kommen. Wie gesagt, die Sozialdemokratie besand sich in schweren Sorgen, als Iehthin während einer Versammlung, die im Begengoh zu den feil-ländischen geradezu idyllisch verlief, einem der Teilnehmer ein glänzender Gedanke kam. Im Präsidium saß ein Mann, der einen prach-

Finanzkommission des Reichstages beschlossen wurde, als ein Attentat auf die Entwicklung des deutschen Eisenbahnerlebens. Es sei durchaus bedauerlich, daß fast nur Redner der Linken gegen dieses unglückliche Steuerprojekt protestiert und damit Gelegenheit gehabt hätten, dem berechtigten Empfinden der weitesten Volksschichten entgegenzukommen.

(Die Diätenvorlage) wird, wie eine parlamentarische Korrespondenz mittelst, in nächster Woche zur zweiten Lesung in das Plenum des Reichstages gebracht werden.

(Der größte diesjährige Auslands-transport) hat am 10. Mai von Kiel aus die Reise nach Ostasien angetreten. Der Dampfer „Borussia“ befördert 750 Offiziere und Mannschaften für die Stationschiffe sowie Techniker für die neuen Werftanlagen nach Singapur.

(Russen-Ausweisungen.) Abg. Bebel läßt im „Vorwärts“ mitteilen, daß er trotz der freisinnigen Intervention im preussischen Abgeordnetenhaus die Russen-Ausweisungen nochmals im Reichstag spätestens bei der Generaldebatte zur dritten Lesung des Etats zur Sprache bringen und die Regierung zur Antwort zwingen wolle. Bebel überschätzt sich; eine Antwort kann er nicht erzwingen.

(Der Toleranztrog des Zentrums) ist durch den Arbeitsplan des Reichstages auf die lange Bank geschoben worden. Um den dringenden gesetzgeberischen Stoff im Mai zu erledigen, fallen die Schwerenstücke aus; damit ist die Fortführung der zweiten Beratung des Toleranztroges auf Mitte November verlagert.

(Deutsche Ansiedler in Ostasien.) In Hamburg sind vier deutsch-russische Familien, insgesamt 22 Personen angekommen, die als Ansiedler im Bezirk Wostok in Deutsch-Ostasien in Aussicht genommen sind. Die Deutsch-Russen, die übrigens früher im südlichen Kaukasus-Gebiete ansässig waren, sind württembergischer Abstammung.

### Ausland.

\* Oesterreich-Ungarn. (Deutsch-Oesterreichische Höflichkeit.) Der „Zeit“ zufolge überbringt der Chef des deutschen Generalkonsulates, Graf Moltke, dem Generalkonsulatschef Fehren v. Bek zu dessen 25jährigen Generalkonsulatsjubiläum als Ehrung Kaiser Wilhelms die Ernennung zum Oberstleutnant eines preussischen Regiments.

\* Serbien. (Fünf jüngere Offiziere der Rischer Garnison) die durch Wessing von Lieben und Abenden eines telegraphischen Neujahrsumschel an ihren ehemaligen Kameraden Nokolawitsch, den jetzigen Herausgeber des Organes der Verschwörungsgegner „Fürs Vaterland“, den Verschwörern unbekannt geworden sind, sollen ihres Offiziersgrades verlustig erklärt werden. Man erwartet diese Maßregel als ein Vorzeichen zu der demnächst zu gewärtigenden Lösung der Verschwörertfrage.

### Badische Politik.

\* Karlsruhe, 10. Mai. Der Gesetzentwurf betreffend die Rechtsverhältnisse des Sanitäts-Personals, Verordnungen bestimmt, wie uns unser Karlsruher Bureau mitteilt, weiter: Die Vorschriften des Entwurfs über die Organisation der ärztlichen Ehrengerichte sind im wesentlichen dem preussischen Gesetz vom 26. Nov. 1899 nachgebildet. Für das Gebiet des Großherzogtums werden 4 ärztliche Ehrengerichte mit dem Sitz in Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, sowie ein ärztlicher Ehrengerichtshof mit dem Sitz in Karlsruhe gebildet. Die Ehrengerichte bestehen aus je 4 ärztlichen Mitgliedern, die nebst 4 Stellvertretern von den maßberechtigten Ärzten des Gerichtsbezirks aus ihrer Mitte gewählt werden. Für die Ehrengerichte Freiburg und Mannheim muß je ein ärztliches Mitglied und je ein Stellvertreter aus dem Kreis der medizinischen Fakultät Freiburg und Heidelberg gewählt werden. Der Ehrengerichtshof besteht aus 6 von den maßberechtigten Ärzten des Landes gewählten Mitgliedern. Außerdem wird für die Ehrengerichte und den Ehrengerichtshof zum Ministerium des Innern nach Anhörung der Verzeilemmer für die Dauer der Wahlperiode je ein rechtskundiges Mitglied sowie ein Stellvertreter ernannt. Die Ehrengerichte beschließen und entscheiden nach absoluter Stimmenmehrheit in der Besetzung von 5, der Ehrengerichtshof ebenso in der Besetzung von 7 Mitgliedern. Zu jeder dem Angeklagten nachteiligen Entscheidung ist beim Ehrengericht eine Mehrheit von 4, beim Ehrengerichtshof von 5 Stimmen erforderlich. Dem Verfahren vor den ärztlichen Ehrengerichten unterstehen sämtliche approbierte Ärzte, mit Ausnahme der Militärärzte und der beamteten Ärzte. Hinsichtlich ihrer privatärztlichen Tätigkeit sollen die beamteten Ärzte hingegen abweichend vom preussischen Gesetz den Ehrengerichten

unterstehen. Die ehrengerichtlichen Strafen sind: 1. Warnung, 2. Verweis, 3. Geldstrafe bis zu M. 5000, 4. auf Zeit beschränkte oder dauernde Entziehung des aktiven und passiven Wahlrechts zu der Verzeilemmer und den Ehrengerichten. Das förmliche Ehrengerichtliche Verfahren — unterchiedlich zum abgefertigten — besteht in Voruntersuchung und Hauptverhandlung. Die Voruntersuchung führt das rechtskundige Mitglied des Ehrengerichts. Das Wieder- aufnahmeverfahren kann beantragt werden, wenn die nötigen Voraussetzungen vorhanden sind, und zwar beim Ehrengericht. Gegen die Entscheidungen des Ehrengerichtshofs steht innerhalb eines Monats, von der Zustellung des Urteils an gerechnet, dem Arzte sowohl als dem beauftragten des Ministeriums die Berufung an den Verwaltungsgerichtshof zu, in den Fällen des § 33 Gew.-Ord. unbeding, im übrigen nur, wenn das Urteil auf einer Gesetzes- verletzung beruht. Eine vermittelnde Tätigkeit steht den Ehrengerichten zu, wenn aus der ärztlichen Berufstätigkeit zwischen Ärzten oder zwischen einem Arzt und einer anderen Person Streitigkeiten erwachsen. — Die rechtlichen Verhältnisse der Zahn- und Tierärzte, der Apotheker, sowie des Hilfs- personals werden besonders geregelt. Zur Wahrnehmung der Standesinteressen der Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker werden eine Zahnärztekammer, eine Tierärztekammer und eine Apothekerkammer mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet. Diese Kammern werden im allgemeinen in gleicher Weise angeordnet und mit denselben Rechten versehen wie die Verzeilemmer. Der Vorstand der Zahnärztekammer wie der Tierärztekammer ist befangen, unter Vorbehalt eines höheren Verwaltungsbeamten als Disziplinarbehörde zu fungieren und als solche auf Strafen zu erkennen als Erinnerung, Verweis, Geldstrafe bis zu M. 200 und Entziehung des Wahlrechts. Die Apothekerverwalter, -Gehilfen und -Lehrlinge unterstehen der Aufsicht des Bezirksarztes und können bei dienstwidrigem Verhalten disziplinar bis zu M. 200 bestraft werden. Ehrengerichte steht der Gesetzentwurf weiter für die Zahn- und Tierärzte, noch für die Apotheker vor. — Die im Haupt- und Nebenberuf mit Hilfsleistungen im Gesundheitswesen beschäftigten männlichen und weiblichen Personen unterstehen der Aufsicht des Bezirksarztes. Das Bezirksamt kann solche Personen disziplinar mit einer Geldstrafe bis zu M. 200 abnden. Auf die Personen, welche, ohne approbiert zu sein, die Heilkunde gewerbmäßig ausüben, soll sich diese Disziplinarvorschrift nicht erstrecken; auf diese ist lediglich das Polizei- Straf-Gesetz-Buch anwendbar.

\* Karlsruhe, 10. Mai. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der 2. Kammer stand das Budget der Steuer- und Zollverwaltung, über welches der Kommissionsbericht der Abg. Lehmann (soz.) erstattete. Zu dem Titel lag noch eine Petition der ununiformierten Hilfsaufseher beim Hauptsteueramt Mannheim vor, deren Hauptpunkte nach dem Antrage der Kommission der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen worden sollen. Freie Arztwahl wie eine leichtere Bewaffnung für die Grenzaufseher wünschelte der Abg. Wiedemann (Nt.), welcher sich des Besonderen noch gegen die „geheimen Personalberichte“ wendete und deren Beseitigung forderte. Die Titel- und Ordensfrage der unteren Beamten, wie sie der Zentralabgeordnete noch protestierte, geistete mit Recht, aber mit leider recht wenig geeigneten Worten der Abg. Süßkind (soz.), der sich in seiner Rede einen Ordnungsruf des Präsidenten zuzog. In wirksamer Weise vertrat die Wünsche der Steuer- und Zollbeamten der Demokrat Benedek. Die „Geheimberichte“ rechtfertigte Steuerdirektor Glöckner dankt, daß sie notwendig zur Beurteilung des angestellten Personals seien; die Beamtenfrage innerhalb der Zollverwaltung erstörte Zolldirektor Seubert. Wenn der Finanzminister Beder wiederholt die Auffassung vertrat, daß aus der neuen Zollgesetzgebung keine erheblichen Mehrerinnahmen zu erwarten seien, so müssen wie dieser Auffassung, wie schon früher, widersprechen. Die Einkünfte im Monat März können nicht als maßgebend betrachtet werden, weil in diesem Monat eine Mindereinkünfte zu verzeichnen ist infolge der großen Zufuhren aus dem Ausland vor dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs. — Die Debatte wird morgen fortgesetzt und zu Ende geführt werden.

\* Karlsruhe, 11. Mai. Die Mitglieder des Landtags fahren morgen nach Basel und Freiburg zur Besichtigung der im Bau begriffenen Güterbahnhöfe. Die Abfahrt erfolgt, wie die „Vollst.“ erfährt, 7.05 Uhr vormittags von Karlsruhe mit Extrazug, die Ankunft in Basel 10.10 Uhr. Dort findet sofort nach Ankunft ein Frühstück statt. Von Basel fährt der Zug 1.30 Uhr nachmittags wieder zurück, nachdem der Teilnehmer, ebenfalls von der Eisenbahndirektion, ein Imbiss geboten worden ist. In Freiburg wird die Besichtigung vorrussendlich bis 5 Uhr nachmittags dauern; um 7 Uhr ist gemeinsames Mahl zu 2.50 M. das trodene Aubett. Die Rückfahrt nach Karlsruhe erfolgt gegen 10 Uhr.

essen wollte. Haaf Holmar, der einige scharfe Satiren gegen den Herzog Bernhard von Sachsen geschrieben hatte, mußte sie ungeschickt herunterstehlen. Noch schlimmer erging es dem Juristen Philipp Oldenburger; er mußte nicht nur ein von ihm verfaßtes Pamphlet verzeihen, sondern wurde dazu noch ausgeweicht, und zwar sollte mit der Züchtigung erst ausgesöhnt werden, nachdem er das letzte Stillsitzen heruntergeworfen hatte. Im Jahre 1780 sprach Bernardo Alconiti zwei päpstliche Delegierte, die Erlaummunikationskulle mit ihren Seitenhändlern und dem Vizelegat, die sie ihm gebracht hatten, zu essen. Die Bisse war aus Pergament geschrieben und darum besonders schwer verdaulich. Ebenso ergabte Oelrich in seiner „Dissertatio de Bibliothecarum et Astorum Italia“ (1756) von einem österreichischen General, der einen Schuldschein über 2000 Gulden unterschrieben hatte und seine Gläubiger dann, als der Schein fällig war, zwang, ihn zu essen.

### Beiträge zur Frauenfrage.

Berein Frauenbildung — Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

Die 10. Mitgliederversammlung am 9. Mai hatte sich, wie man uns schreibt, eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Frau Vera Broelch-Berlin präsierte in ihrem Vortrag „Neue Ethik und Jugendbildung“ den Standpunkt der gemäßigten Richtung innerhalb der Frauenbewegung zu den Forderungen der Radikalen. Ihre Ausführungen fanden lebhaftesten Beifall; sie seien hier im wesentlichen wiedergegeben: Eine Gruppe von Frauen erhebt heute laut ihre Stimme für eine neue Ethik, für Freiheit der Frau im Liebesleben. In ihr liegt sie das Heil der Frau, und die gesellschaftliche Ehe erscheint ihr die Quelle möglichen Frauenlebens zu sein. Sie überlegt, daß die Kulturzustände die höchsten Erreichungen sind, die Ethik jedoch das Weibende darstellt. Kommt jetzt: Das Weib des Mittelalters ist ein an den Wünschen ergebendes Eos, das aus dem Zusammenhang mit einer höheren Welt stammt.“ Die Vertreter der neuen Ethik wollen dem Einzelnen, sittlich Hochstehenden das Recht zugestanden wissen, sich

### Badischer Landtag.

71. Sitzung. — 2. Kammer.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 11. Mai.

Präsident Wildens. Am Regierungstisch Finanzminister Beder, Steuerdirektor Glöckner und Zolldirektor Seubert. Eingegangen ist eine Petition der Vertreter von Gemeinden des Amisbezirks Durlach betr. den Elementarunterrichtsgesetzwort.

Präsident Wildens teilt ein Schreiben des Eisenbahnministers mit über die geplante Fahrt nach Basel zur Besichtigung der Güterbahnhöfe in Basel und Freiburg. Dieselbe findet morgen früh 7 Uhr statt.

### Das Budget der Steuer- und Zollverwaltung.

Abg. Birkenmayer (Nt.) bemängelt die Dauer des Sonntagsdienstes der Solleinnahmer in den Orten am Oberrhein. Im Interesse des Besuches des Gottesdienstes sei es wünschenswert, daß eine Stellvertretung für jeden zweiten Sonntag geschaffen werde.

Abg. Klamm (Nt.) kann sich den Ausführungen der Vordredner über die Wünsche der Finanzbeamten und Grenzaufseher nur anschließen.

Abg. Vogel (Dem.) bejwörtet die Wünsche der Hilfsaufseher bei dem Hauptsteueramt inbezug auf die Invaliditäts- und Renteversicherung. Man sollte denselben Gelegenheit bieten, etamäßig angestellt zu werden. Wenn dies aber nicht möglich, so sollte man doch nach einer gewissen Zeit eine Berechtigung eines Unterhaltungsgebältes ausprechen. Den Wünschen, die zur Frage der Tagesdiäten gemacht, möchte er sich anschließen, ebenso den Ausführungen Benedek über die Französischen, die ein Wort der Anerkennung wohl verdienen. Redner kritisiert jedoch das bürokratische Verhalten der Zollverwaltung, das soweit gegangen, von einer Witwe 6 Tage Monatsgehalt zurückzuerlangen, da der Mann 6 Tage vor Ablauf des Monats gestorben. (Hört, hört!)

Abg. Mayer-Mannheim bejwörtet eingehend die berechtigten Wünsche, wie sie in den Petitionen der Zollbeamten und Steuerbeamten niedergelegt sind und glaubt, daß eine Aufbesserung der Hilfsaufseher in ihren Bezügen wohl möglich sei. Redner bejwörtet des weiteren eine reichere Jollabfertigung in Basel, die manches zu wünschen übrig lasse. Der Jollverwaltung möchte er empfehlen, die Frage zu prüfen, ob nicht der Direktor des Mannheimer Hauptzollamts zum Kollegialmitglied der Jollverwaltung ernannt werden solle, wie dies auch in der Eisenbahnverwaltung geschehen. Der badischen Jollverwaltung spreche er aber besonderen Dank aus für die herausgegebenen Erläuterungen zu dem neuen Jolltarif.

Abg. Bing (nat.) betont, daß im allgemeinen unsere Joll- und Steuerverwaltung in guter Ordnung sich befinde. Inbezug auf die geäußerten Wünsche möchte er sich den Ausführungen der Vordredner anschließen. Was über die Abancementverhältnisse bei den Beamten vorgebracht, sei gewiß anzuerkennen, doch möchte er dem von Fräulein ausgesprochenen Gedanken entgegenzutreten, als ob durch Errichtung neuer Stellen die Abancementverhältnisse gebessert werden sollten. Die Begründung der Bemerkung neuer Stellen müsse doch in der Notwendigkeit des Dienstes gefunden werden. Ueber die Reichsfinanzreform möchte er nicht in Erörterung eintreten. Der Abg. Fräulein habe scharfe Worte gefunden, denen er nicht beitreten könne; die Reichsreform sei auch nach dem Jolltarif notwendig. Für ausgeschlossenen halte er, daß die Reichstagsabgeordneten nicht diese Frage eingehend geprüft hätten. Und wenn eine Aussprache darüber nicht stattgefunden, so sei dies jedenfalls darauf zurückzuführen, daß man über die Notwendigkeit der Reform sich klar gewesen sei. Am wenigsten sympathisch sei ihm die Fahrartensteuer; doch müsse man doch betonen, daß auch das gewiß verkehrsfreundliche England diese Steuer behalte, wie auch Frankreich und Italien. Es müsse auch betont werden, daß die dritte Klasse von dieser Steuer befreit bleibe. Er habe auch das Vertrauen zum Reichstag, daß er die Interessen der weiteren Bevölkerungslagen schützen werde. Zum Titularwesen möchte er doch bemerken, daß es nicht dem Staate fromme, hier mitzumachen. Die Tüchtigkeit des Beamten mache die Grundlage aus und es möge keinen sympathischen Eindruck, wenn man hier noch weitere Wünsche habe.

Finanzminister Beder dankt für die Anerkennung, die dem Eifer und der Pflichttreue der in Frage kommenden Verwaltungen gesendet worden sei. Mit Verständnis und Pflichttreue hätten die Beamten ihre Aufgabe erfüllt, die ja im Volke im allgemeinen wenig Unterstützung gefunden. Die Vorarbeiten zur Vermögenssteuer seien außerordentlich schwierig gewesen. Er würde es auf das Schwerste bedauern, wenn diese Gesetzgebung nicht zu einem günstigen Abschluß gelänge. Baden schließe sich hier den Vorschlägen anderer Staaten an und er hoffe, daß die noch bestehenden Schwierigkeiten beseitigt würden. Besonders Lob verdiene aber auch die Jollverwaltung im Hinblick auf die Einführung des Jolltarifs. Die Tätigkeit der Beamten sei weit über das Maß dessen hinausgegangen, was nach dem alten Jolltarif zu erwarten gewesen. In kaum einem anderen Staate sei die Einführung des Jolltarifs so gründlich vorbereitet worden, wie in Baden. Das

wollen Jolinder trug. Nun hat seit einigen Jahren der Jolinder in der englischen Gesellschaft kein an Wert und Bedeutung verloren, andere Ausformen haben ihn verdrängt, und so beschloß man feierlich, den Jolinder als sozialistische Kopfbedeckung in England zu wählen, der nunmehr seine englische Hoffähigkeit wohl dauernd verlieren wird.

— Auf Wunsch gemeldet. Eine merkwürdige Geschichte von einem Koch, der auf den Wunsch des Gemordeten angeführt wurde, wird aus Newport News in Virginia gemeldet. Julian Kadenkin, ein Schiffbauarbeiter, erschloß seine Frau, weil sie wiederum Angelegen des beginnenden Wahnsinns gezeigt hatte, und überlieferte sich dann selbst der Polizei. Er gab ruhig und völlig gelöst an, daß seine Frau vor einigen Monaten im Treppenhaus untergebracht worden sei, aber dann als geistes entlassen worden wäre. Die Schreden ihrer Gefangenschaft hatten so furchtbar auf sie gewirkt, daß sie ihrem Gatten das heilige Versprechen abnahm, er müsse sie töten, wenn sie wieder ihren Verstand verliere. Vor etwa vierzehn Tagen verließ die Frau in einem dumpfen Trübsein. Am vorigen Sonntag erklärte sie nun ihrem Gatten, daß sie deutlich fühle, wie der Wahnsinn sich immer mehr und mehr ihrer bemächtigt; sie erinnerte ihn an sein Versprechen und beschwor ihn, es zu halten. Er aber weigerte sich, sie zu töten, und so ließ sie die ganze Nacht nicht ab, ihm mit Flehen und Bitten zu bestimmen, ihn unter Tränen dazu zu bewegen. Sie nicht wieder den furchtbaren Weiden zu überlassen, die sie vorher ausgehalten hätte. Am Morgen willigte er endlich, durch den Anblick seiner verzweiferten Frau völlig gebrochen, ein. Die Frau legte sich, mit ihrem besten Kleide angezogen auf das Bett, sagte noch ein Gebet her und dann schloß sie der Gotte eine Kugel durch den Kopf. Nachher wusch er jede Wulst ab, stülpte alles für das Leichenbegängnis her, ging dann zur Polizei und gab sich selbst an.

— Von Leuten, die Bücher verfaßten haben, was nicht etwa im übertragene Sinne, sondern buchstäblich gemeint sein soll, wird in früheren Zeiten öfter berichtet. Ein spanischer Schriftsteller, der ein politisches Buch verfaßt hatte, durfte tödlich, ab er enthaupet werden oder sein in Fleischbrühe geloches Manuskript

über die bestehenden Sittengesetze hinwegzusehen; für die Masse dagegen halten sie ihre Befolgung für das Richtige. Zudem sei durch dieses Wesen mit doppeltem Maß einige Ausnahmestaturen der Pflicht entbunden worden, durch ihre Selbstüberwindung andern ein Beispiel zu sein, verzeihen sie, daß auch der unreflexive Mensch für sich diese Sonderstellung in Anspruch nehmen wird. Das Wort „Erlaubt ist, was sich ziemt“, möchten die Verfasserinnen der neuen Moral durch das andere „Erlaubt ist, was gefällt“, ersetzt wissen; darum das freie Verhältnis an Stelle der Ehe. Aber die Liebe ist nicht Selbstzweck; sie muß neuen Wesen, neuen Werten Leben geben. Ihren Adel aber kann sie nur durch das Siegel der Treue empfangen. Wo die Frau auf diese Verzicht leistet, wird sie stets der verletzende Teil sein, und die Konflikt, die der Frau in der Ehe durch Verunt und Mütterlichkeit erwachsen, wird auch die in einem freien Verhältnis lebende Frau an sich erfahren. Bei aller Einsicht in die Reformbedürftigkeit der bestehenden Ehegesetze, in die wirtschaftliche und persönliche Abhängigkeit so mancher Ehefrau sind die Frauen der gemäßigten Richtung sich darin einig, daß nicht die freie Liebe, sondern die Ehe das Fortbestehen weiterer ist. Dies verneinen zu wollen, heißt die große Bedeutung der Ehe für die Einzelnen und den Staat unterschätzen. Wenn die Frauen, die diese Meinung vertreten, sich der anschließenden Mütter annehmen, nicht weil, sondern trotzdem sie uneheliche Mütter sind, so tue sie es aus dem Gefühl der Pflicht, der gesellerten Schwester nach Kräften zu helfen. Viel, sehr viel aber bleibt auf dem Gebiete der Donkspflege für arme eheliche Wöchnerinnen zu tun übrig. Dichter und Schriftstellerinnen, darunter Frauen wie eine Ellen Key, erheben heute ihre Stimme zum Lobpreis der freien Liebe. Vor allem die Jugend leuchtet den Strengengungen. Da ist es Aufgabe der Mütter, nicht der Schule, ihre Kinder zu Menschen heranzubilden, die nicht in skrankenloser Selbstbestimmung, sondern in der Beherrschung des Naturtriebes das höchste Leben. Das Weib strebe darnach, dem Mann an Bildung, der Mann dem Weibe an Lauterkeit der Gesinnung gleichzukommen. Für beide gilt das Wort Aunä: „Dandle so, daß die

Hollpersonal habe sich willig in den Dienst der Einführung des...

Herr Franz (S.) glaubt in den Wein des Abg. Vins etwas...

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Weisshaupt über...

Holldirektor Seubert geht nochmals auf Einzelheiten der...

Abg. West (Str.) tritt für eine Verringerung und Entlastung...

Es wird hierauf die Sitzung gegen 12 Uhr abgebrochen.

Nächste Sitzung Montag, 14. Mai halb 3 Uhr. Fortsetzung.

Verband der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Karlsruhe, 11. Mai.

Heute vormittag 1/11 Uhr begann im kleinen Festsaal...

Minister des Innern Dr. Schenkel

das Wort zu folgender Ansprache: Namens der Groß. Regierung...

Magazine dieses Willens jederzeit als Prinzip einer allgemeinen...

VII. Jahresbericht des Vereins Rechtschaustelle für Frauen und...

Im letzten Vereinsjahre 1905-1906 wurde die Rechtschau...

arbeiten muß für den Ankauf der wichtigsten landwirtschaftlichen...

Verbandssekretär Riehm-Karlruhe erstattete den Jahres...

Als Präsident wurde Landtagsabg. Sanger-Diersheim...

Zum Schluß der Verhandlungen hielt Verbandssekretär Berg...

Unwetter.

c. Vom Mittelrhein, 10. Mai. Das furchtbare Gewitter...

\* Karlsruhe, 10. Mai. Der Anblick in Karlsruhe ist...

\* Köln, 10. Mai. Heute nachmittag halb 3 Uhr trat, wie...

\* Wiesbaden, 10. Mai. Bei dem gestern nachmittag...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Mai.

\* Verlegt wurde Betriebsassistent Eugen Münzer in...

\* Zum bevorstehenden Wechsel im Mannheimer Polizeidirektorium...

\* Programm der fünfjährigen Paradedemü. 1. Overtüre...

\* Von unserer Rheinflotte. Anfangs Juni wird in Mannheim...

\* Schütz der Naturdenkmäler. Man schreibt uns: Dem Bericht...

abends zwischen 7 bis halb 9 Uhr, ein obige Worte illustrierendes...

\* Ringkämpfe im Saalbau. Dichtbesetzt waren gestern abend...

Table with 11 columns: Sieg, Niederlagen, etc. and 11 rows of data.

\* Anläßlicher Wettbewer. Wir werden ersucht, festzustellen...

\* Pfälzerwald-Verein. Wenn im Mai die Natur Berg und Tal...

\* Beerdigung. Gestern fand in Heidelberg unter großer...

Aus dem Grossherzogtum.

G. V. Käferthal, 10. Mai. Der Gartenbauverein Käferthal...

**Kunstausstellung auch die anderen Gebiete des Gartenbaus: Obstbau und Obstverwertung, Blumenzucht und Blumenzucht umfassen. Das genaue Programm der Ausstellung steht noch nicht fest, doch ist der Vereinsvorstand bestrebt, dieser ersten größeren Veranstaltung zu einer würdigen Ausdehnung der Vereinsmitglieder zu verhelfen.**

**Heidelberg-Handschuhsheim, 10. Mai.** Heute früh um halb 11 Uhr erhängte sich der Bädermeister Hertel in seinem Keller. Hertel war schon in der Nervenklinik in Redar-gemünd untergebracht und zeigte auch in letzter Zeit wieder Spuren geistiger Unmündigkeit. — Falls die warme Witterung anhält, dürfen wir an der Bergstraße auf einen reichen Obstertrag hoffen. Kirchen, Kessel, Birnen usw. haben reiche Fruchtanlagen, nur die Reifezeit scheint weniger gut verblüht zu haben. Auch die Heilfrüchte und Gartengewächse stehen schön und versprechen einen guten Ertrag, was unseren Landwirten und Gärtnern sehr zu wünschen ist.

**o. o. Bam Hohensee, 10. Mai.** Die massenhaft auf-kretenden Maiflähen richten an den Acker- und Kermis-bäumen, sowie in den Waldungen großen Schaden an. Viele Bäume sind schon laß gefressen. Maßnahmen zur Bekämpfung des gefährlichen Insektes werden getroffen. Manche Gemeinden sehen Handgriffe aus. In vielen Orten der Schweiz besteht die pflicht-mäßige Einlieferung von Maiflähen. Für arme Leute bedeutet der Käufersang einen vorübergehenden lohnenden Erwerb. — Der Ingenieur Rudolf Selbe hat ein Projekt zur Regulierung des Bodenseewassers entworfen. Der See weist zwischen Niedrigwasser und einem hohen Mittelwasser eine Meeresschwankung von 1,80 Meter auf. Die Wassermassen sollen nach dem Projekt durch Schöpfanlagen bei Hemmishofen aufgeschichtet werden. Eine angelegte Triebkraft würde dadurch gewonnen. Zugleich würden auch die Schiffahrtverhältnisse des Rheins wesentlich gebessert und die Hochwassergefahr beseitigt.

**Kleine Mitteilungen aus Baden.** Von Schläge getroffen wurde Mittwoch mittig bei einem Spaziergange im Stadtpark zu Karlsruhe der Übergangslehrer Anton Wübinger. Der herbeigerufene Arzt konnte leider nur den sofort eingetretenen Tod des pflichtfertigen Beamten konstatieren. Herr Wübinger hat trotz seiner 74 Jahre bis in die letzten Tage seinen Dienst, der ihn im ganzen Jahre herzuführen, versehen. — In Willingen fürzte der 66jährige Maurermeister Schaller beim Abbruch des Spitalamtes nach innen ab. Er war sofort tot. — In Unterharmersbach fiel das 2 Jahre alte Kind des Mathias Henninger in den Kanal und ertrank. — Das Hotel Klingenburg in Redaritz ging um den Preis von 90 000 Mark an Brauereidirektor Häbner über. — Durch unvorsichtiges Han-dieren mit Munition in der Munitionsfabrik bei Wolfarts-weier explodierte ein Paket Pulver, wodurch mehrere Ver-sauerten, darunter zwei erheblich verletzt wurden. — In der Nacht von Montag auf Dienstag vergiftete sich der in der Apotheke zu Rappenaun in Stellung befindliche Apothekerlehrling Wähler, aus Schwäbisch-Gmünd gebürtig.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Musikfest in Karlsruhe.** Das große badische Musikfest in Karlsruhe wird, wie nunmehr definitiv feststeht, Mitte Oktober ds. J. stattfinden. Der Ertrag dieses Musikfestes ist bekanntlich zu Gunsten der Jubiläumsspende bestimmt.

**Deutsch-nationale Kunstausstellung.** In diesen Tagen wurde dem Stadtrat von Baden-Baden ein Projekt unterbreitet, das bezweckt, in Baden-Baden eine permanente deutsch-nationale Kunstausstellung zu schaffen.

**Gedenkwort-Festspiele.** Der Stadtrat von Konstanz beschloß, die Gedenkwortfestspiele durch Übernahme einer Garantiezeichnung von 1000 M. zu unterstützen.

**Komitee zur Veranstaltung ärztlicher Studienreisen.** Die diesjährige Studienreise hat den Besuch der badischen und württem-bergischen Kurorte und Lungenheilstätten usw. in Aussicht genommen. Die Reise soll am 4. September in Heidelberg beginnen und am 15. September in Stuttgart, dem Orte der diesjährigen Ver-sammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, einen Tag vor Beginn der-selben, enden.

**Gelehrtennachrichten.** Der Großherzog von Hessen hat, der „Darmst. Zig.“ zufolge, dem Professor der Philosophie in der philosophischen Fakultät der Landesuniversität Gießen, Dr. Erich Reiche, auf sein Ansuchen mit Wirkung vom 1. Oktober ds. J. aus dem Staatsdienste entlassen. — Sonntag, den 18. Mai, feiert Graf Kai Professor Christian Säumler in Freiburg seinen 70. Geburtstag. Geboren am 18. Mai 1838 zu Buchen, studierte er in Tübingen und Erlangen und legte 1860 die Staats-prüfung ab. Drei Jahre später wurde er als Hausarzt am Deut-schen Hospital in London angestellt, wo er neun Jahre verblieb. Hierauf nach Erlangen zurückgekehrt, folgte er 1874 dem Ruf als Stabsarzt nach Freiburg. Hier zeichnete er sich durch seine unerschütterliche Ruhe und Geduld, sowie durch seine glänzende Reizfähigkeit aus. Studentische Ehrungen hat er abgelehnt. — Dem Sanitätsrat Dr. Ende mann in Basel wurde aus Anlaß seiner vor 50 Jahren erfolgten Doktor-Promotion und seiner Verdienste um die Hebung des Herzleidens von der Universität Würzburg das Diplom erneuert. — Prof. Oskar v. Schwardt, der Direktor der Anatomisch-pathologischen Anstalt in Leipzig, ist in der Nacht zum Donner-stag im Alter von 62 Jahren gestorben.

**Anton Schrenberg.** In Berlin hat nach einem bewegten Leben als Theaterleiter im In- und Ausland Gustav Schren-berg, der ehemalige verdienstvolle Leiter des alten Victoria-theaters, am 9. Mai nachmittags plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 76 Jahren.

**Obst. Oberst Dr. Nuland hat, wie aus Weimar gemeldet wird, plötzlich seine Bemerkung als Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft und als Direktor des Goethe-Museums in Weimar niedergelegt.**

**Dem Reichstagsmaler August Delfen in Berlin ist der Charakter als Professor verliehen worden.**

**Engelbert Hammerling wurde von Direktor Palm in Berlin beauftragt, die Szenen-Musik zu Shakespeares Sturm zu komponieren, mit dem das Neue Schauspielhaus am Kolonnenplatz eröffnet werden soll.**

**Reich Stoenenbagen, der sich durch seine plaidentischen Dramen, dessen letztes „De ruge Hoff“ bei seiner Erstaufführung in Milano großen Aufsehen erregte, einen Namen gemacht hat, ist, wie aus Hamburg gemeldet wird, im Eppendorfer Krankenhaus infolge eines Gallensteinleidens im Alter von nur 29 Jahren ge-storben.**

**Ein Paul Gerhardt-Deus soll im März 1907, in dem drei-hundert Jahre seit der Geburt des berühmten evangelischen Nieder-dichters verfallen sind, in seiner Geburtsstadt Gräfen-hainich errichtet werden. Die Stadt hat bereits die Mittel zum Ankauf eines Bauplatzes bereitgestellt.**

**Emil Nolander.** Der Tod eines feinen Kenners des Mittel-alters, des ehemaligen Konserwators am Louvre Emil Nolander, wird aus Paris gemeldet. Die wissenschaftlichen Expeditionen Nolanders reichen noch bis in jene große Zeit der französischen Archäologie zurück, da die Vinkel-de-Tur, Barbier de Montant und andere zum ersten Mal die mittelalterliche Kunst Frankreichs wissen-schaftlich erforschten. Er hatte im Jahre 1901 seine Stellung als Konserwator am Louvre aufgegeben und widmete sich seitdem der sachverständigen Beurteilung von Kunstwerken des Mittelalters, be-sonders der Miniatur der Gotik. 1884 schrieb er mit Catalucci das vorzügliche Buch über die Malerei; später wandte er sich häufig dem großen Man einer allgemeinen Geschichte der angepöppelten

Künste zu, deren erster Band die Eisenarbeiten behandelt. Wo-lunter befand sich eine große wertvolle Sammlung von Werken der mittelalterlichen Kunst.

**Arbeiterbewegungen.**

**\* Annweiler, 11. Mai.** Die Arbeiter der hiesigen Ulrichschen Emailwarenfabrik haben die Arbeit wieder auf-genommen unter Aufgabe ihrer Forderung auf Lohn-erhöhung.

**\* Weissenfels, 11. Mai.** Die im Auslandsgebiet ab-gehaltenen Versammlungen der ausländigen Braunkohlen-arbeiter haben zu einem Einvernehmen über die Wie-deraufnahme der Arbeit geführt. Der völligen Einigung steht nur die Weigerung der Wertverwaltungen entgegen, sich schriftlich zu binden. Es wird jedoch bestimmt angenommen, daß auch hierüber ein Einvernehmen erzielt, und am Montag die Arbeit im allgemeinen wieder aufgenommen werden wird. Die Festlegung eines Mindestlohnes und die Anerkennung der sozialdemokratischen Bergarbeiterorganisationen wurden dem „Weissenfelser Tageblatt“ zufolge von den Grubenleitern abgelehnt.

**\* Paris, 10. Mai.** Die Blättermeldung, daß gestern hier ein Korporal des 103. Infanterieregiments bei einem Krawalle vor einer Automobillfabrik als das Militär einschrei-ten wollte, Hochrufe auf die Solidarität und den Streik aus-gebracht haben soll, wird von der Militärverwaltung demen-tiert.

**\* Rom, 11. Mai.** Ueber die Auslandsbewegung in den größeren Städten des Landes wie Mailand, Genua, Neapel und Bologna liegen Meldungen vor, nach denen heute überall Ruhe herrscht. Droschken und Trambahn verkehren. Die Läden sind geöffnet und die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Daß nicht alle Arbeiter mit dem Eintritt in den Generalausstand einverstanden waren, geht aus einer Meldung aus Genua hervor, wo die Mehrzahl der Arbeiter-Organ-isationen sich offen gegen den Generalausstand erklärten. In Bologna wurden die Gendarmen von der Bevölkerung bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützt. Bürgerpatrouillen mit zwei Gendarmen an der Spitze durchziehen die Straßen. Auch die Zeitungen werden gegen Mittag erscheinen.

**\* Genua, 11. Mai.** Die Arbeitskammer von Genua und San Pier d'Arena hielten gestern eine Sitzung ab, in der der bereits früher gefasste Beschluß, sich gegen den Generalausstand zu erklären, nochmals bekräftigt wurde. Ein in diesem Sinne abgefaßtes Manifest wurde bekräftigt.

**\* Genua, 11. Mai.** Eine Vereinigung von Arbeitern veröffentlicht eine Rundgebung, in der die Arbeiter aufgefordert werden, sich dem allgemeinen Ausstand nicht anzuschließen, den man vermeiden zu können hofft, da die Minderheit der Arbeiter für den allgemeinen Ausstand ist.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**\* Landau, 11. Mai.** In Zweibrücken wurde der mit Sandabladen beschäftigte hiesige Dienstmädchen Quisfy, Vater von 9 kleinen Kindern, vom Stih erschlagen.

**\* Frankfurt a. M., 11. Mai.** Bei einem hiesigen Expediteur im Großen Hofenpfad wurde heute, in einem Koffer verpackt, die schon ziemlich in Verwesung übergegangene Leiche einer unbekanntes Frauenperson entdeckt. Der Koffer war am 25. April von Bad Wüdingen nach Frankfurt bahnlagernd aufgegeben worden.

**\* Augsburg, 11. Mai.** In der Fabrik Niedinger und Blum in Oberhausen fand heute Mittag eine Explosion statt, wobei der Mittelbau, das Wohnhaus und ein Schuppen in die Luft flogen. Bis jetzt wurde festgestellt, daß 6 Personen schwer verletzt sind. Die Explosion erfolgte mit zwei furch-terbaren Stößen.

**\* Straßburg, 11. Mai.** Unteroffizier Witzel der 8. Kompanie des hier garnisonierenden Inf.-Regts. Nr. 148, der wegen Diebstahlsver-such zu einer Woche Mittelarrest und Degradation beurteilt worden war, erschloß sich auf seinem Zimmer. Das Geschoß drang durch die Decke des Zimmers und ver-letzte dort einen schlafenden Sergeanten.

**\* Straßburg, 11. Mai.** Den „Neuest. Nachr.“ zufolge schlug vorgestern während eines schweren Gewitters ein Blitz-kehl in eine Turmspitze der Hofkündigungsburg, durchscherte drei Stockwerke und schlug zwei untere Stockwerke, die vor dem niedergehenden Regen Schutz gesucht hatten, zu Boden. Einer der-selben hat „lt. Ref. Zig.“ mehrere Brandwunden erlitten.

**\* Dresden, 11. Mai.** Fürst Leopold zur Rippe trifft am 14. ds. Mts. vormittags zum Besuch des Königs von Sachsen in Dresden ein.

**\* London, 11. Mai.** Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio beabsichtigt Japan alle Haupt-häfen dem allgemeinen Verkehr zu eröffnen. Es ist ange-kündigt, daß im Verlauf dieser Maßnahme die Stationen Maizuru sofort eröffnet werden soll. Wie das Blatt weiter-meldet, empfiehlt Marquis Ito dringend, daß der bisherige Postschaffner in London, Viscount Hayashi, zum Minister des Äußeren ernannt werde. Baron Komura soll japanisches Nach-folger auf dem Londoner Posten werden. Dem nämlichen Blatt zufolge hat China in der Frage betreffend die Eisenbahn Canton-Kaulung nachgegeben. Die in der Nähe Cantons gelegene Strecke soll durch China ausgeführt werden, die bei Kaulung gelegene Strecke durch England. China wird in Eng-land eine Anleihe machen zum Zwecke des Bahnbauens und wird die Einkünfte der Bahn als Sicherheit verpfänden. Das gesamte Bahnmateriale muß aus England bezogen werden.

**Wärerer Kaiser.**

**\* Waldshut, 11. Mai.** Vor der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts wird am Mittwoch den 8. Juni, vormittags 9 Uhr, über die Verurteilung des Wärerers Michael Gaifert in Gündelwangen gegen das Urteil des Schöffengerichts Bonndorf vom 11. April Verhandlung stattfinden. (Wärerer Gaifert wurde bekanntlich wegen Vergehens gegen das Kirchengesetz zu 140 M. Geldstrafe verurteilt.)

**Der Ausstand in Deutsch-Südwestafrika.**

**\* Berlin, 11. Mai.** (Mittl.) Jene Hottentotten-bande, die von unseren Truppen in den kleinen Karasbergen eingefangen wurde, versuchte, nach dem unteren Zeeven-fluß auszubringen. Die bei Gamaab stehende 7. Kompanie des Feldregiments Nr. 1 griff den Gegner am 4. und 5. Mai an. Am 5. Mai kam es in schwerem Gefechtsverlauf zu einem ersten Gefecht, in dessen Verlauf der Gegner die Stellung räumte. Alle in der Nähe befindlichen Truppen haben die weitere Verfol-gung aufgenommen. Auf deutscher Seite stießen drei Reiter, später verwundet wurde der Kommandant Oberleutnant

Cruse und Leutnant v. Oppen; leicht verwundet Oberarzt von Dasselberg und drei Reiter.

**Welpostkongress.**

**\* Rom, 11. Mai.** Der Welpostkongress hielt am 10. Mai zwei Sitzungen ab. Der Text der Hauptkonvention wurde in der von der ersten Kommission gestern vorgelegten Fassung genehmigt. Es wird festgesetzt, daß der Höchstbetrag der Rücknahme auf Briefe in allen Vereinsländern 1000 Francs betragen soll. Den Absendern wird das Recht gegeben, solange die Sendung unter-wegs ist, die Rücknahme ungünstig zu machen oder zu verringern. Hinsichtlich der Haftbarkeit der Verwaltung im Falle mangelnder Erhebung der Rücknahme wurden neue Bestimmungen getroffen. Folgenden Gebieten wurde eine besondere Vertretung auf dem Kongress zugestanden: der Gesamtheit der englischen Kolonien oder Schutzgebiete in Südwestafrika, der Kolonie Neuseeland, den deut-schen Schutzgebieten in Afrika sowie jenen in Asien und Australien, der Gesamtheit der italienischen Kolonien, den portugiesischen Kolonien in Südamerika, der Kolonie Algerien. Ferner wurde be-schlossen, daß, um dem Absender einer Sendung die Frantierung der Antwort zu ermöglichen, besondere Antwortaufschneide zum Preise von 2 Centimes verkauft werden sollen. Diese Aufschneide, die das internationale Bureau in Bern drucken läßt, werden an die Verwaltungen versendet und können dann in den Vereins-ländern, die sich an dieser Einrichtung beteiligen, in Freimarken zu 25 Centimes umgetauscht werden.

**Die Lage in England.**

**\* Petersburg, 11. Mai.** Der Zar verließ dem Staats-sekretär Kozlowen in Anerkennung seiner hervorragenden Ver-dienste um das Zustandekommen der neuen Verträge durch Reskript den Alexander-Newski-Orden.

**\* Petersburg, 11. Mai.** In dem Verbands vom 30. Oktober, der bei den Wahlen eine völlige Niederlage erlitten hat, tritt eine Strömung zugunsten einer Program-mänderung im Geiste der linken Parteien hervor. Eine Resolution, nach der an den Kaiser ein Witzgeßel um Revision der Grund-gesetze zu richten sei, wurde in der Sitzung des Generalkomitees mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. In bezug einer Reso-lution, die ausdrückt, es sei wünschenswert, möglichst bald Persön-lichkeiten in das Ministerium zu berufen, die das Vertrauen des Volkes genießen, war die Stimmung geteilt.

**\* Petersburg, 11. Mai.** Mascha Schiba ist in der Lage, mitzuteilen, die Adresse der Duma an den Kaiser, welche gegen-wärtig von der Kommission der Parlamentsfraktion der konstitution-nell-demokratischen Partei entworfen wird, werde die Notwendig-keit einer Amnestie, der Gewährung der bürgerlichen und politischen Freiheiten an alle Bürger, die Beseitigung der Schrei-bewand zwischen dem Monarchen und der Duma, b. h. dem Reichs-rat, betonen. Das Blatt unterschreibt die Thronrede vollständig und schweigt über die Regierung: In Wirklichkeit existiere auch noch keine Regierung, sondern es seien nur Personen auf Staats-posten vorhanden, die auf das Erscheinen einer aus der Vollver-tretung hervorgegangenen Regierung warteten.

**\* Petersburg, 11. Mai.** Das Organ der Kadetten-partei „Retsch“ gibt heute einen Kommentar zu dem gestrigen historischen Tage. Die von der Mehrheit der Abgeordneten er-gangene Warnung vor dem ferneren Gebrauch des Wortes „Selbstherrschert“ habe Erfolg gehabt. Dagegen habe die Regierung keinen Schritt getan, um der öffentlichen Meinung entgegenzukommen an einem Tage, an dem auch der kleinste Schritt vom Volke mit Befriedigung aufgenommen worden wäre. Die Regierung zeichne sich durch die Fähigkeit aus, den richtigen Moment zu verpassen. Von der Thronrede sagt der „Retsch“, sie umgehe mit großer Kunst alle heißen Themen. Die Regierung bemege sich auf dem engen Pfade, auf dem sie schon längst zwischen phantastischer Furcht vor den Reiten und der noch mehr utopischen Hoffnung auf die Schwärzen hin und her schwankte, weder vor noch rückwärts fortschreit. Aber an einer Stelle verharren, wenn ringsum alles fortschreitet, das heißt zurückweichen. Nach alter Weise lasse die Regierung einen bestimmten Plan vermissen.

**Deutscher Reichstag.**

w. Berlin, 11. Mai

**Am Bundesratsitzung von Stengel.** Fortsetzung der zweiten Beratung der Erbschaftsteuer bei § 13: Befreiung von Erbschaftsteuer in Verbindung mit dem § 14, wonach Erbansätze in Verbindung mit gemeinnützigen, kirch-lichen oder mildtätigen Zwecken nur mit 5 pCt. anstatt 10 pCt. zu versteuern sind.

**Savigny (Str.) begründet den Antrag, wonach die Erb-ansätze an kirchliche und religiöse Gemeinschaften, Stiftungen, Verbände mit kirchlichen Zwecken, steuerfrei bleiben oder nur mit 4 pCt. versteuert werden sollen.**

**Waller-Weinigen (Str. Volksh.) begründet zwei Anträge zu Paragr. 13 und 14, von denen der eine Erbansätze erst von 1000 Mark ab besteuern will, der andere die Anwendung an die tote Hand (Körper als die Vorlage und als den Antrag Savigny heranzuziehen will. Nebener fährt mit: Wenn man der Kirche erst den kleinen Finger reiche, dann nehme die Kirche die ganze Hand. Der preussische Fiskus scheine sich vor dem Alerax und der Orthodoxie zu fürchten, denn seit 1899 gebe die preussische Statistik keine An-gaben über die Zuwendungen an Kirchen. Man könne getrost an-nehmen, daß sie jährlich 40 Millionen anmächteten.**

**Stöcker (Wirkh. Reg.) stimmt dem Antrage Savigny zu. (Wol. links.) Die Missionare arbeiteten in den Kolonien doch im Interesse des Reiches und es habe etwas Gefährliches, wenn das Reich von Zuwendungen an die Missionare Steuern nehme.**

**\* Berlin, 11. Mai.** Die Budgetkommission des Reichstages beriet das Pensionsgesetz für die Unter-klassen des Heeres, der Marine und der Schutzgebiete und nahm beabteilungs den ersten Paragr. an. Absatz 3 des Paragr. 13 betr. die Veranschlagungslage wurde von der Regierungsvorlage wiederhergestellt, jedoch die Zulage bei gewissen Gesundheits-störungen nur zulässig ist, während sie bei der ersten Lesung obligatorisch war.

**\* Berlin, 11. Mai.** Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte lt. „Ref. Zig.“ die Wahl des Abg. Will-berger-Dogenu (Ul.-Volkr.) für gültig.

**Geschäftliches.**

**\* Diehaberinnen und Diehaber edler Schweizer Schokoladen sollten die neu eingeführten, herrlichen Fabrikate der „Lucerna“ Anglo Swiss Milk Chocolate Co. in Pöndorf-Luzern unbedingt fordern. Als Spezialitäten seien die Milch-, Haselnuß- und Jordan-Schokoladen genannt. Die Qualitäten verdienen das Prä-dikat erstklassig. Wer einmal „Lucerna“ versucht hat, wird ihr seine ständige Freundschaft bewahren.**

**\* Die Fiktion der Weimar-Blindenheim-Lot-terie findet hier vom 25.—28. Mai statt. Die Lose sind in jedem Dabot zu haben. Generalkontrakt für Baden hat das Bankgeschäft Carl Böhler-Karlsruhe.**

Volkswirtschaft.

Schraubenfabrik Wm. Kröner, A.-G. in Freiburg i. Br. Nach 58 827 M. (i. B. 58 543 M.) Abschreibungen verteilt die Gesellschaft aus 192 116 M. (160 892 M.) Reingewinn 8 Proz. (7 Proz.) Dividende.

Gläserne Druckerei und Verlagsanstalt vorm. W. Fischbach in Straßburg. Der Bruttogewinn für 1905 beträgt 85 168 M. Handlungslosten erfordern 80 700 M. Auf 16 338 M. (i. B. 23 752 M.) Reingewinn fallen 8 Proz. (4 Proz.) Dividende verteilt werden.

Das Export-Werkzeug Stuttgart, das im Jahre 1905 von 407 Firmen (1904: 356 Firmen) Aufträge erhielt, kann laut Jahresbericht auf ein befriedigendes Geschäftsjahr zurückblicken. Der Verkauf der Hamburger Filiale war sehr lebhaft. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres war der Geschäftsgang laut Bericht sehr reger. Der Umsatz hat sich, wie mitgeteilt wird, gegen dieselbe Periode des Vorjahres nahezu verdoppelt. Es sei, nachdem sich nun die politischen Verhältnisse gelährt haben, zu hoffen, daß das Geschäft sich auch fernerhin gut entwickeln werde, obgleich die hohen Preise der Rohmaterialien den Abschluß von Geschäften sehr erschweren.

Stuttgarter Straßenbahnen in Stuttgart. Die „Schw. Ztg.“ meldet aus aufeinander gut informierter Quelle, daß dreizehn aller Aktien der Stuttgarter Straßenbahnen zum Kurs von 210 Proz. in den Besitz der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Baden übergegangen sind.

Alt.-Ges. Gebrüder Stollwerck, Adla. Der Abschluß für 1905 ergibt nach Abschreibungen von M. 284 778 (i. B. M. 287 731) einen Reingewinn von M. 1 161 998 (M. 1 103 824) einschließlich Vortrag. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, der ordentlichen Rücklage M. 65 130 (M. 55 940) und der Sonderzulage M. 100 000 (wie i. B.) zuzuwenden und wie im Vorjahre auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 8 Proz. und auf die Stammaktien eine solche von 7 Proz. zu verteilen, welche zusammen M. 877 500 erfordern; der Gewinnanteil des Aufsichtsrates beläuft sich auf M. 16 000 (wie i. B.), sodann nach Ueberweisung von M. 65 000 (wie i. B.) für Gratifikationen an Beamte und Jünglinge an die Versorgungs- und Unterhaltungsanstalt M. 38 305 (49 877 M.) übertragen werden. Ueber das neue Jahr teilt die Verwaltung mit, daß der Umsatz bisher in allen Geschäftsabteilungen befriedigend angenommen hat.

Die Versicherungsbank der Dresdener Bank macht durch Inserat bekannt, daß ihr Prämien-Tarif für Ausfuhr-Versicherung für den Monat Juni 1906 erschienen ist. Derselbe enthält u. a. die Prämien-Tarife für Wolle I. 8 1/2 Proz. 100 Taler-Lose von 1869, Wolle II. 1 1/2 Proz. 100 Taler-Lose von 1871, Eisen-Steinbohrer 1/2 Proz. 100 Taler-Lose von 1871, Oester. 100 fl.-Lose von 1884 und Rentenakt. 30 Taler-Lose von 1889.

Die Vereinigte Eisbahngesellschaft Alt.-Ges. in Dresden hat nach dem „B. Z.“ im ersten Quartal eine Mehrerinnahme von rund M. 600 000 erzielt. Die Steigerung des Reinertrages im ersten Quartal werde auf M. 250 000 veranschlagt, die Einnahmen haben sich auch im April günstig gehalten.

Die Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg erhielt den Auftrag, die Reparaturarbeiten der Bahnhöfe Frankfurt-Biesdorf beim Bau der elektrischen Bahn Raasdorf-Rothheim auszuführen.

Bremen-Beschlemer Oelfabriken. Zum zweiten Male innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit ist, wie schon kurz berichtet, dieses Unternehmen von einem großen Brandunglück heimgesucht worden. Nachdem erst am 13. August 1904 die Beschlemer Fabrik mit allen Vorarbeiten niedergebrannt und der Gesellschaft dadurch ein allerdings durch Versicherung gedeckter Schaden von etwa M. 1 Mill. erwachsen war, ist jetzt die Anlage in Bremen ein Opfer des Feuers geworden. Die noch fast neue Fabrik in Bremen war an dem für Seeschiffe zugänglichen Holz- und Fabriksägen belegen und befand sich ebenso wie die Beschlemer Anlage mit der Herstellung von Oelen, vornehmlich feiner Speisefette. Die neu aufgebaute Beschlemer Fabrik war Ende 1905 wieder in Betrieb gekommen, gleichzeitig mit einem daran anschließenden neuerbauten Elektrizitätswerk. Nach Bremer Meldungen sind die Fabrikanlagen der Gesellschaft mit M. 3 Millionen versichert und der Brandschaden wird auf 70 bis 75 Prozent geschätzt. — Dazu ist zu bemerken, daß nach dem Vermögensausweis vom 31. Dezember 1905 die Gebäude der Gesellschaft mit 727 478 M., die Maschinen (wie ganz vernünftig) mit 1 102 968 M., die vorräthigen und schwebenden Waren mit 2 245 848 M. zu Buch standen.

Die C. u. G. Müller Solvofabrik Alt.-Ges., Berlin, hatte günstigen Geschäftsgang, besonders in Marzette und amerikanischen Sped. dank der inländischen Heizölsteuerung. Nach M. 180 583 Abschreibungen blieben M. 477 896 (M. 324 402) Reingewinn, woraus 18 Proz. (16 Proz.) Dividende verteilt werden. Im ersten Quartal 1906 wurden wesentliche Uebers Umsätze erzielt; große Lieferaufträge seien vorliegend.

Berliner Gasfabrik Aktien-Ges. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß genehmigt, der nach Abschreibung von 90 868 Mark einen Gewinn von 216 M. aufweist, um den sich der Nettobetrag auf 27 998 M. erhöht.

Der Gesamtumsatz des Spiritusringes macht nunmehr in einem Rundschreiben das deutsche Brennereigewerbe mit der durch die Erklärung der Oesterreichischen Spiritusfabrik, dem Spiritusringes auch bei seiner eventuellen Erneuerung nicht beizutreten, geschaffenen Sachlage bekannt. Er teilt in diesem Rundschreiben den Brennereien ferner mit, daß durch die Abgabe der Oesterreichischen Spiritusfabrik eine der wichtigsten Bedingungen für die Erneuerung des Spiritusringes hinlänglich geworden sei, und daß er deshalb in die vom Hauptvorstande am 5. April dieses Jahres beschlossene Werbestätigkeit für die Erneuerung des Ringes nicht eintreten könne. Wenn damit auch noch nicht über Sein oder Nichtsein des Spiritusringes über 1908 hinaus entschieden ist, so zeigt dieses Rundschreiben doch deutlich, daß die Leitung der Spirituszentrale nicht allzu hoffnungsfreudig in die Zukunft blickt.

Vereinigungsbestrebungen in der Emaille-Industrie. Die maßgebenden Fabriken der Emaille-Industrie planen die Gründung eines festen Verbandes zu Vereinbarungen zur Hebung der Verkaufspreise.

Die Vereinigten Oesterreichischen Zigarettenfabriken erhöhen die Preise für ganze Pakete um 5 und für Abfälle um 10 Kr. für 100 Kilogramm.

Die Schweisefellen-Vereinigung gab den Verkauf für das dritte Vierteljahr frei mit einer Erhöhung des Preises um 5 M. infolge der Verteuerung der Rohstoffe.

Telegramme. \* Köln, 11. Mai. Die „Adn. Volksz.“ meldet: Die gestern in Hagen versammelten Vertreter der Feindliche Werke haben eine Preiserhöhung auf 145 M. pro Tonne ab Dortmund oder Siegen beschlossen.

\* Fern, 11. Mai. Nachdem die Kantons- und Emissionsbanken die ihnen überlassenen 1/2 des auf 50 Millionen festgesetzten Grundkapitals der Rationalbank ganz übernommen haben, hat der Bundesrat das Finanzdepartement ermächtigt, die fehlenden Mittel zur öffentlichen Zeichnung, welche bis spätestens in der zweiten Juniwoche zu erfolgen hat, anzulegen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 11. Mai. (Offizieller Bericht.)

Die Tendenz der heutigen Börse war etwas ruhiger. Gehandelt wurden: Guldener-Aktien zu 89 Proz. Mannheimer Dampf-

Schiffbau-Aktien blieben zu 75 Prozent erhältlich, ebenso Bad. Rhd. und Wit zu 500 M., Wabische Assekuranz zu 1880 M. und Mannheimer Versicherung zu 590 M. (580 G.). Weiterhin notierten: Mannheimer Gummi 119.75 M., Pfälz. Nähmaschinen 143 bez. u. G., Porzellan-Industrie Heideberg 144.00 bez. u. G. und Zellstofffabrik Waldhof 317 Geld.

Obligationen

Table of bonds and obligations with columns for title, price, and interest rate. Includes items like Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obligationen, and various bank bonds.

Aktien

Table of stocks with columns for company name, price, and interest rate. Includes banks, railways, and industrial companies.

Berliner Effektenbörse

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

\* Berlin, 11. Mai. (Fonds Börse.) Eine Belebung des Geschäftes war auch im heutigen Börsenverkehr nicht zu spüren. Hüftenwerte gebessert. Im allgemeinen war die Spekulation zurückhaltend, besonders wegen der in der Metallindustrie obwaltenden Schwierigkeiten und inbetreff der Beirerträge. Russische Werte fest, weil der Verlauf der Dumaeröffnung, die bezüglich derselben gegebenen Befürchtungen entkräftet hat. Russische Anleihe von 1902 gewonnen 1/2 Proz., Kassenbank 1/2 Proz., Kreditaktien stiegen auf Wien nur 1 Prozent. Lombarden weiter gut gehalten. Ueberhöher stiegen auf Meinungsäußer. Amerikaner ruhiger leicht gebessert, aber sehr still. Nach unbedeutender Abmilderung im Eisenwerten, zu denen die angebliche Ausrückung des Reichsbahnschreiters v. Stengel, daß die Börse die Eisenkonjunktur in übertriebener Weise zum Ausdruck gebracht habe, den Anlag geboten haben soll, befestigte sich die Haltung wieder, doch blühten Deutsch-Lugemburger 3 Prozent und Konsolidation 1 Prozent gegen gestern ein. Sehr fest lagen auch heute Elektrizitätsaktien. Das Geschäft blieb still. Tägliches Geld 3/4. In dritter Börsenstunde ruhig. Kohlenaktien unter Realisierungen schwächer. Deutsch-Lugemburger weiter nachgebend. Veridionalbahn auf Arbitragekäufe und Nachfrage für Berliner Rechnung höher. Industriaktien des Kassamarktes nicht besonders lebhaft, aber vorwiegend fest.

Berlin, 11. Mai. (Schlußkurs.)

Table of closing prices for various stocks and bonds in Berlin, including titles like Russenbank, Pfandbriefe, and Aktien.

W. Berlin, 11. Mai. (Telegr.) Nachbörse. Kredit-Aktien 215.60 216.40 Staatsbahn 147.90 146.80 Diskontokomm. 124.70 126.60 Lombarden 84.50 84.60

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market data, including exchange rates and prices for various securities like Reichsanleihe, Konsols, and various bank stocks.

Berliner Produktenbörse.

\* Berlin, 11. Mai. (Produktenbörse.) Der Getreidehandel war sehr still, die Haltung jedoch fest, da die hier anbauende Trockenheit das Angebot verminderte. Kleine Mehlforderungen wurden für Weizen durchgesetzt. Roggen befestigte sich nur für späte Lieferfristen. Hafer wenig beachtet. Weizenbares Getreide fest gehalten. Rüböl war spärlich angeboten und bekundete feste Haltung. Wetter schön.

Berlin, 11. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kaffe.

Table of prices for various commodities like wheat, rye, and coffee in Berlin, with columns for item, price, and date.

Dubapeß, 11. Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table of commodity prices in Dubapeß, including wheat and rye prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

\* Frankfurt, 11. Mai. (Fonds Börse.) An angenehmen Momenten fehlte es heute nicht, die Unternehmungslust wieder zu beleben. Die Duma-Eröffnung wurde von der Börse günstig aufgenommen, umso mehr die 1. Sitzung ohne Zwischenfall abgemaktes, sowie günstigere Aussichten über die Ausstandsbeurteilung der Arbeiter machte guten Eindruck. Die Tendenz war im allgemeinen günstig, das Geschäft allerdings ruhig. Beliebter lag der Industriemarkt. Besonders Interesse wurde den elektrischen Werken entgegengebracht. Die anbauende günstigen Nachrichten über Beschäftigung der Elektrizitätsindustrie und höhere Dividenden-Aussichten für das Geschäftsjahr 1905—06 regten im weiteren Verlaufe an. Von sonstigen Industriepapieren Badische Anilin und Kunisfärberei gestiegen. Lebhaftes Geschäft war in Bahnen, besonders Lombarden und italienische Bahnen. Schiffsaktien fest. Montanwerte behauptet. Auf das bis jetzt unbedingte Gerücht von einer Kapitalerhöhung bei dem Bochumer Gußstahlverein zogen Bochumer weiter an. Fonds vertieften wieder in stiller Haltung. Fest lagen Russenwerke. Amerikanische Werte ruhig und behauptet. Bankaktien fest. Kreditaktien lebhaft gehandelt. Gegen Schluß war das Geschäft still. Elektrische Edison bei lebhaften Umsätzen höher bezahlt. Es notierten Kreditaktien 216.60 a 216.40, Diskontokommandit 186.90, Effkon 228 a 223.70.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table of exchange rates and prices for various commodities like sugar and coffee.

Table of bond and stock prices in Frankfurt, including titles like Pfandbriefe, Privat-Discont, and Aktien.



# Mannheimer Journal

Inserate:  
Die Kolonial-Zeile . . . 20 Hg.  
Auswärtige Inserate . 25  
Die Restante-Zeile . . 60

Abonnement:  
50 Pfennig monatlich.  
Trägerlohn 10 Pfennig.  
Durch die Post bezogen incl. Post-  
ausschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 73.

Freitag, den 11. Mai 1906.

116. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Reisende von Bonn nach  
Mannheim bis zum 12. Juni d. J.  
zum Dienstvertrage beim Kreis-  
gericht Mannheim mit den Ver-  
pflichtungen eines Amtsrichters  
bestellt.  
Mannheim, den 8. Mai 1906.  
Gr. Ministerium der Justiz,  
des Kultus und Unterrichts.  
In Vertretung:  
Dübisch.

### Bekanntmachung.

Die Frühjahrs-Messe  
1906 betr.  
Nr. 57807 II. Die dies-  
jährige Frühjahrs-Messe wird auf  
Sonntag, den 13. Mai  
i. J. verlängert.  
Mannheim, den 9. Mai 1906.  
Großh. Bezirksamt.  
Polizeidirektion:  
Reitler. 8099

### Bekanntmachung.

Die Abhaltung der  
Ratmessen in Mann-  
heim betr. 8091  
Nr. 80294. Nachdem eine  
Verlängerung der dies-  
jährigen Ratmessen fest-  
gestellt hat, wird der Betrieb  
der offenen Verkaufsstellen  
am Sonntag, den  
13. ds. Mts., von 7-9  
und von 11 Uhr vormittags  
bis abends 7 Uhr gestattet.  
Mannheim, 11. Mai 1906.  
Gr. Bezirksamt:  
Freiherr von Holberg.

### Bekanntmachung.

Die Wortschatz- und  
Moralität im I.  
Quartal 1906 betr.  
In den Vereinen Neudorf und  
Friedrichsdorf, sowie in den  
Landgemeinden nachstehender  
Gebiete 208 Personen, darunter  
108 im ersten Lebensjahre und  
23 im Alter von 1-15 Jahren,  
an entbehrlichen Krankheiten:  
Wochen 2, Krankheiten 2,  
Krankheitsfälle 2, Kellner-  
truppen 1, Schlarlach 1, Puerperal-  
fieber 1 und Lungentuberkulose  
1, ferner an Verdauungsstö-  
rungen im ersten Lebensjahre 20.  
Angezeigt wurden 3 Schul-  
ungfälle von Puerperalfieber,  
1 von Schlarlach, 2 von Nerven-  
dystrophie, 4 von Keimfortpflanzung  
und 3 von Lungentuberkulose.  
Mannheim, 11. Mai 1906.  
Der Großh. Bezirksamt  
Vertheil. 8099

### Öffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 5587. Schreinermeister  
Christian Wolf in Engelbrunn  
— Großh. Vollmacht für Rechts-  
anwalt Dr. Jäger hier — klagt  
gegen den Möbelhändler Georg  
Hirth — früher zu Mannheim,  
G 4, 7, 1. St. unbekannt, wo? —  
mit dem Antrage auf Kosten-  
hilfe-Verurteilung desselben zur  
Zahlung von 75 Mk. und Zins  
nebst 5% Zins vom Klage-  
ausfallungsgehalt an.  
Der Kläger ladet den Beklagten  
zur mündlichen Verhandlung des  
Rechtsstreits vor das Großh. Voll-  
machtgericht zu Mannheim II  
zu dem Ort  
Dienstag, den 19. Juni 1906,  
vormittags 9 Uhr  
in Saal A bestimmten Termin.  
Zum Zwecke der öffentlichen  
Zustellung wird dieser Ladung  
ber Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 8. Mai 1906.  
Kof. 8486  
Vertheilungsbüro des Großh.  
Amtsgerichts II.

### Ladung.

Nr. 21955 II. Otto Braun,  
geboren am 18. Juni 1867 zu  
Neuland a. D., verm. Vatter  
und Vater, nicht wohnhaft in  
Mannheim, 8 5, 5, 1. St. un-  
bekannt wo, wird beauftragt, daß  
er als beauftragter Vertreter  
der Handwehr II ohne Grundbuch  
ausgeworben ist.  
Uebereinstimmung gegen § 260 Ziff. 3  
R.-Str.-G.-B.  
Derselbe wird auf Anordnung  
des Großh. Amtsgerichts, Abt. 10,  
hierdurch auf:  
Freitag, den 6. Juli 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
vor das Gr. Schöffengericht hier,  
I. St. d. J. zur Hauptverhandlung  
geladen.  
Bei unentschiedenem Aus-  
fall wird derselbe auf Grund  
des nach § 472 Abs. 2 n. 3  
Str.-P.-Ord. vom dem Bezirks-  
kommando Mannheim aus-  
gestellten Erlaß vom 2. März  
1906, J.-Nr. 1091a, verurteilt  
werden.  
Mannheim, den 2. Mai 1906.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgerichts 10:  
Grabenstein. 8087

### Lehrmädchen.

Ein Lehrmädchen zum Rie-  
schen und eine Arbeiterin zur  
Leinwand. 1906 B 6, 10. 11.

### Bekanntmachung.

Die Hundetage betr.  
Nr. 55715 II. Gemäß § 3 des Gesetzes vom 4. Mai  
1896, die Hundetage betr. § 2 der Vollzugs-Verordnungen  
hierzu vom 7. Mai 1896 (Wf. und V.-O.-Bl. Seite 74 ff.)  
bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in der  
Zeit vom 1. bis 15. Juni ds. J. die Anmeldung  
der Hunde und die Entrichtung der Hundetage für  
das Jahr 1. Juni 1905 bis 31. Mai 1906 zu  
erfolgen hat.  
Anzumelden ist jeder bis zu diesem Zeitpunkt über  
6 Wochen alte Hund.  
Jeder 6 Wochen alte Hund, welche nach diesem Ter-  
mine bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz ge-  
nommen oder in die Gemehde eingebracht werden, sind  
innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergreifung beziehungs-  
weise der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem aus-  
meldebestimmten Alter von 6 Wochen erreichen innerhalb  
4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.  
Eine Anmeldung ist jedoch nicht erforderlich, wenn der  
Besitz des Hundes in der ersten Hälfte des Monats Juni,  
beziehungsweise vor Ablauf der vierwöchigen Frist des  
zweiten Absatzes wieder aufgegeben wurde. Das Gleiche  
gilt, wenn der Hund an die Stelle eines anderen von  
demselben Besitzer in der gleichen Gemeinde im laufenden  
Jahre schon erlangt worden ist.  
Bei der Anmeldung ist zugleich die Taxe zu  
entrichten.  
Das Mitbringen der Hunde hierzu ist nicht er-  
forderlich.  
Die Taxe, welche von dem Besitzer zu bezahlen ist,  
beträgt für das vom 1. Juni bis 31. Mai laufende Jahr  
(Taxjahr)  
a) In den Gemeinden Heidenheim, Mannheim, Sand-  
hofen und Seckenheim 15 Mark.  
b) In den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks 8 Mark.  
Hat der Besitzer in keiner Gemeinde des Großherzog-  
tums einen dauernden Aufenthalt, so beträgt die Taxe  
8 Mark.  
Für Hunde, die im Besitze des deutschen Reiches oder  
eines Bundesstaates stehen, in eine Taxe nicht zu entrichten.  
Der Besitzer hat hinsichtlich der Taxe den Nachgriff  
auf den Eigentümer.  
Die Anmeldung des Hundes und die Bezahlung der  
Taxe hat durch den Besitzer selbst oder einen Stellver-  
treter desselben persönlich und mündlich bei der  
Steuereinnahmestelle am Orte des Wohnortes oder des  
dauernden Aufenthalts des Besitzers, durch die Hundes-  
steuer, ohne dauernden Aufenthalt am Orte des vorüber-  
gehenden Aufenthalts zu erfolgen.  
Hunde, die auf abgeforderten Bemerkungen gehalten  
werden, sind in derjenigen Gemeinde anzumelden, zu welcher  
die abgeforderte Bemerkung in freierlicher Beziehung zu-  
gestellt ist.  
Die Steuereinnahmestelle erteilt für jeden verkauften Hund  
eine besondere Quittung und führt über die Anmeldungen  
ein Verzeichnis, welches am 16. Juni abgeschlossen wird.  
Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes unter-  
läßt, hat neben der Taxe den doppelten Betrag derselben  
als Strafe zu entrichten.  
Vermag der Angezeigte jedoch nachzuweisen, daß die  
rechtzeitige Anmeldung nur aus Versehen und nicht in der  
Absicht einer Verzögerung unterblieb, so kann auf eine  
Strafe bis zum einfachen Betrag der Taxe erlauft werden.  
Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt  
wird, können eingezogen werden.  
Die Bürgermeisterei und Stabskaserne  
werden beauftragt, diese Verfügung am Wohnort anzu-  
schlagen und in ordentlicher Weise wiederholt bekannt  
machen zu lassen.  
Auf Grund der Gemäß § 1 der Vollzugsverordnung  
vom 4. Mai 1896 aufzustellenden Liste und des von der  
Steuereinnahmestelle über die Anmeldung und Taxe-  
zahlung zu führenden Verzeichnisses, sowie über etwaigen sonstigen  
Kenntnis haben die Bürgermeisterei spätestens bis  
zum 1. Juni ds. J. hierüber anzuzeigen, welche Hunde  
nicht angemeldet wurden.  
Mannheim, den 8. Mai 1906.  
Großh. Bezirksamt.  
Polizeidirektion.  
Wielmann

### Bekanntmachung.

Die Abhaltung der  
Ratmessen in Mann-  
heim betr. 8091  
Nr. 80294. Nachdem eine  
Verlängerung der dies-  
jährigen Ratmessen fest-  
gestellt hat, wird der Betrieb  
der offenen Verkaufsstellen  
am Sonntag, den  
13. ds. Mts., von 7-9  
und von 11 Uhr vormittags  
bis abends 7 Uhr gestattet.  
Mannheim, 11. Mai 1906.  
Gr. Bezirksamt:  
Freiherr von Holberg.

### Bekanntmachung.

Die Wortschatz- und  
Moralität im I.  
Quartal 1906 betr.  
In den Vereinen Neudorf und  
Friedrichsdorf, sowie in den  
Landgemeinden nachstehender  
Gebiete 208 Personen, darunter  
108 im ersten Lebensjahre und  
23 im Alter von 1-15 Jahren,  
an entbehrlichen Krankheiten:  
Wochen 2, Krankheiten 2,  
Krankheitsfälle 2, Kellner-  
truppen 1, Schlarlach 1, Puerperal-  
fieber 1 und Lungentuberkulose  
1, ferner an Verdauungsstö-  
rungen im ersten Lebensjahre 20.  
Angezeigt wurden 3 Schul-  
ungfälle von Puerperalfieber,  
1 von Schlarlach, 2 von Nerven-  
dystrophie, 4 von Keimfortpflanzung  
und 3 von Lungentuberkulose.  
Mannheim, 11. Mai 1906.  
Der Großh. Bezirksamt  
Vertheil. 8099

### Bekanntmachung.

Die Wortschatz- und  
Moralität im I.  
Quartal 1906 betr.  
In den Vereinen Neudorf und  
Friedrichsdorf, sowie in den  
Landgemeinden nachstehender  
Gebiete 208 Personen, darunter  
108 im ersten Lebensjahre und  
23 im Alter von 1-15 Jahren,  
an entbehrlichen Krankheiten:  
Wochen 2, Krankheiten 2,  
Krankheitsfälle 2, Kellner-  
truppen 1, Schlarlach 1, Puerperal-  
fieber 1 und Lungentuberkulose  
1, ferner an Verdauungsstö-  
rungen im ersten Lebensjahre 20.  
Angezeigt wurden 3 Schul-  
ungfälle von Puerperalfieber,  
1 von Schlarlach, 2 von Nerven-  
dystrophie, 4 von Keimfortpflanzung  
und 3 von Lungentuberkulose.  
Mannheim, 11. Mai 1906.  
Der Großh. Bezirksamt  
Vertheil. 8099

### Bekanntmachung.

Die Wortschatz- und  
Moralität im I.  
Quartal 1906 betr.  
In den Vereinen Neudorf und  
Friedrichsdorf, sowie in den  
Landgemeinden nachstehender  
Gebiete 208 Personen, darunter  
108 im ersten Lebensjahre und  
23 im Alter von 1-15 Jahren,  
an entbehrlichen Krankheiten:  
Wochen 2, Krankheiten 2,  
Krankheitsfälle 2, Kellner-  
truppen 1, Schlarlach 1, Puerperal-  
fieber 1 und Lungentuberkulose  
1, ferner an Verdauungsstö-  
rungen im ersten Lebensjahre 20.  
Angezeigt wurden 3 Schul-  
ungfälle von Puerperalfieber,  
1 von Schlarlach, 2 von Nerven-  
dystrophie, 4 von Keimfortpflanzung  
und 3 von Lungentuberkulose.  
Mannheim, 11. Mai 1906.  
Der Großh. Bezirksamt  
Vertheil. 8099

### Bekanntmachung.

Die Wortschatz- und  
Moralität im I.  
Quartal 1906 betr.  
In den Vereinen Neudorf und  
Friedrichsdorf, sowie in den  
Landgemeinden nachstehender  
Gebiete 208 Personen, darunter  
108 im ersten Lebensjahre und  
23 im Alter von 1-15 Jahren,  
an entbehrlichen Krankheiten:  
Wochen 2, Krankheiten 2,  
Krankheitsfälle 2, Kellner-  
truppen 1, Schlarlach 1, Puerperal-  
fieber 1 und Lungentuberkulose  
1, ferner an Verdauungsstö-  
rungen im ersten Lebensjahre 20.  
Angezeigt wurden 3 Schul-  
ungfälle von Puerperalfieber,  
1 von Schlarlach, 2 von Nerven-  
dystrophie, 4 von Keimfortpflanzung  
und 3 von Lungentuberkulose.  
Mannheim, 11. Mai 1906.  
Der Großh. Bezirksamt  
Vertheil. 8099

### Bekanntmachung.

Die Wortschatz- und  
Moralität im I.  
Quartal 1906 betr.  
In den Vereinen Neudorf und  
Friedrichsdorf, sowie in den  
Landgemeinden nachstehender  
Gebiete 208 Personen, darunter  
108 im ersten Lebensjahre und  
23 im Alter von 1-15 Jahren,  
an entbehrlichen Krankheiten:  
Wochen 2, Krankheiten 2,  
Krankheitsfälle 2, Kellner-  
truppen 1, Schlarlach 1, Puerperal-  
fieber 1 und Lungentuberkulose  
1, ferner an Verdauungsstö-  
rungen im ersten Lebensjahre 20.  
Angezeigt wurden 3 Schul-  
ungfälle von Puerperalfieber,  
1 von Schlarlach, 2 von Nerven-  
dystrophie, 4 von Keimfortpflanzung  
und 3 von Lungentuberkulose.  
Mannheim, 11. Mai 1906.  
Der Großh. Bezirksamt  
Vertheil. 8099

### Bekanntmachung.

Die Wortschatz- und  
Moralität im I.  
Quartal 1906 betr.  
In den Vereinen Neudorf und  
Friedrichsdorf, sowie in den  
Landgemeinden nachstehender  
Gebiete 208 Personen, darunter  
108 im ersten Lebensjahre und  
23 im Alter von 1-15 Jahren,  
an entbehrlichen Krankheiten:  
Wochen 2, Krankheiten 2,  
Krankheitsfälle 2, Kellner-  
truppen 1, Schlarlach 1, Puerperal-  
fieber 1 und Lungentuberkulose  
1, ferner an Verdauungsstö-  
rungen im ersten Lebensjahre 20.  
Angezeigt wurden 3 Schul-  
ungfälle von Puerperalfieber,  
1 von Schlarlach, 2 von Nerven-  
dystrophie, 4 von Keimfortpflanzung  
und 3 von Lungentuberkulose.  
Mannheim, 11. Mai 1906.  
Der Großh. Bezirksamt  
Vertheil. 8099

### Zwangsvollstreckung.

Nr. 1544. Im Wege der  
Zwangsvollstreckung soll das in  
Heidenheim liegende, im Grund-  
buche von Heidenheim zur Zeit  
der Eintragung des Verpfän-  
dungsvermerks auf den Namen  
des Kaiserlicher Freigeb. Kraft:  
Herrn in Heidenheim einge-  
tragene nachstehend beschriebene  
Grundstück am  
Dienstag, den 26. Juni 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat  
im Rathaus zu Heidenheim  
versteigert werden.  
Der Verpfändungsvermerk ist  
am 27. März 1906 in das Grund-  
buche eingetragen worden.  
Der Inhalt der Mitteilungen  
des Grundbuchs, sowie der  
Abgaben des Grundstückes, insbe-  
sondere der Schöpfungsgüter  
ist jedermann gestattet.  
Es geht die Aufforderung,  
Rechte, soweit sie zur Zeit der  
Eintragung des Verpfändungsver-  
merks aus dem Grundbuche  
nicht ersichtlich waren, spätestens  
im Versteigerungstermine vor der  
Aufforderung zur Abgabe von  
Geboten anzumelden und, wenn  
der Gläubiger widerspricht, gleich-  
zeitig zu machen, widrigenfalls sie  
bei der Feststellung des geringsten  
Gebots nicht berücksichtigt und  
bei der Verteilung des Verpfän-  
dungsvermerks dem Kausende  
des Grundstückes und den übrigen  
Rechten nachgesetzt werden.  
Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht  
haben, werden aufgefordert, vor  
der Feststellung des Zuschlags die  
Kündigung oder einwillige Ein-  
ziehung des Verpfändungsver-  
merks, widrigenfalls für das  
Recht der Versteigerungserlöse an  
die Stelle des verpfändeten Ge-  
genstandes tritt.  
Beschreibung des zu versteigernden  
Grundstücks:  
Grundstück von Heidenheim,  
Band 10, Blatt 17, Bestands-  
verzeichnis I.  
Ordn.-Blatt 1. Laufende Nr.  
der Grundstücke im B. I. 1. Bd.-  
Nr. 1544, Flächeninhalt 3 a 57 qd  
Gehöft (jetzt neu darauf er-  
bautes Wohngebäude).  
Schätzung M. 16000.  
Mannheim, den 8. Mai 1906  
Großh. Notariat II  
als Vollstreckungsgericht:  
Grunig. 64298

### Bekanntmachung.

Die Versteigerung und Vergebung  
von ca. 500 qm Grund in  
unserem Ort an die be-  
währte, gebaute, im Wege der Sub-  
mission vergeben werden.  
Die Bedingungen und Ange-  
botsformulare können durch uns  
bezogen werden. 2000/350  
Angebote sind bis spätestens  
16. Mai ds. J.,  
vormittags 11 Uhr  
hierbei anzubringen.  
Mannheim, 7. Mai 1906.  
Die Direction der Wasser-,  
Gas- u. Electricitätswerke  
Pfleger.

### Bekanntmachung.

Die Versteigerung und Vergebung  
von ca. 500 qm Grund in  
unserem Ort an die be-  
währte, gebaute, im Wege der Sub-  
mission vergeben werden.  
Die Bedingungen und Ange-  
botsformulare können durch uns  
bezogen werden. 2000/350  
Angebote sind bis spätestens  
16. Mai ds. J.,  
vormittags 11 Uhr  
hierbei anzubringen.  
Mannheim, 7. Mai 1906.  
Die Direction der Wasser-,  
Gas- u. Electricitätswerke  
Pfleger.

### Bekanntmachung.

Die Versteigerung und Vergebung  
von ca. 500 qm Grund in  
unserem Ort an die be-  
währte, gebaute, im Wege der Sub-  
mission vergeben werden.  
Die Bedingungen und Ange-  
botsformulare können durch uns  
bezogen werden. 2000/350  
Angebote sind bis spätestens  
16. Mai ds. J.,  
vormittags 11 Uhr  
hierbei anzubringen.  
Mannheim, 7. Mai 1906.  
Die Direction der Wasser-,  
Gas- u. Electricitätswerke  
Pfleger.

### Bekanntmachung.

Die Versteigerung und Vergebung  
von ca. 500 qm Grund in  
unserem Ort an die be-  
währte, gebaute, im Wege der Sub-  
mission vergeben werden.  
Die Bedingungen und Ange-  
botsformulare können durch uns  
bezogen werden. 2000/350  
Angebote sind bis spätestens  
16. Mai ds. J.,  
vormittags 11 Uhr  
hierbei anzubringen.  
Mannheim, 7. Mai 1906.  
Die Direction der Wasser-,  
Gas- u. Electricitätswerke  
Pfleger.

### Bekanntmachung.

Die Versteigerung und Vergebung  
von ca. 500 qm Grund in  
unserem Ort an die be-  
währte, gebaute, im Wege der Sub-  
mission vergeben werden.  
Die Bedingungen und Ange-  
botsformulare können durch uns  
bezogen werden. 2000/350  
Angebote sind bis spätestens  
16. Mai ds. J.,  
vormittags 11 Uhr  
hierbei anzubringen.  
Mannheim, 7. Mai 1906.  
Die Direction der Wasser-,  
Gas- u. Electricitätswerke  
Pfleger.

### Bekanntmachung.

Die Versteigerung und Vergebung  
von ca. 500 qm Grund in  
unserem Ort an die be-  
währte, gebaute, im Wege der Sub-  
mission vergeben werden.  
Die Bedingungen und Ange-  
botsformulare können durch uns  
bezogen werden. 2000/350  
Angebote sind bis spätestens  
16. Mai ds. J.,  
vormittags 11 Uhr  
hierbei anzubringen.  
Mannheim, 7. Mai 1906.  
Die Direction der Wasser-,  
Gas- u. Electricitätswerke  
Pfleger.

### Bekanntmachung.

Die Versteigerung und Vergebung  
von ca. 500 qm Grund in  
unserem Ort an die be-  
währte, gebaute, im Wege der Sub-  
mission vergeben werden.  
Die Bedingungen und Ange-  
botsformulare können durch uns  
bezogen werden. 2000/350  
Angebote sind bis spätestens  
16. Mai ds. J.,  
vormittags 11 Uhr  
hierbei anzubringen.  
Mannheim, 7. Mai 1906.  
Die Direction der Wasser-,  
Gas- u. Electricitätswerke  
Pfleger.

### Bekanntmachung.

Die Versteigerung und Vergebung  
von ca. 500 qm Grund in  
unserem Ort an die be-  
währte, gebaute, im Wege der Sub-  
mission vergeben werden.  
Die Bedingungen und Ange-  
botsformulare können durch uns  
bezogen werden. 2000/350  
Angebote sind bis spätestens  
16. Mai ds. J.,  
vormittags 11 Uhr  
hierbei anzubringen.  
Mannheim, 7. Mai 1906.  
Die Direction der Wasser-,  
Gas- u. Electricitätswerke  
Pfleger.

## Hermannsdörfer & Merkel

Wohnung: Rheindammstr. 37. Maler. Werkstätte: Eichelsheimerstr. 7.

Auf die am Montag, den 14. Mai 1906 bei unserem Institut à 101.40 zur Zeichnung aufliegenden 64302  
**Mk. 7.116.000.— 4% ab 1909 al pari**  
rückzahlbaren Obligationen der Allgemeinen  
Electricitäts-Gesellschaft  
nehmen wir Anmeldungen entgegen.  
**Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.**

## Dresdner Bank.

Berlin. Dresden. Frankfurt a. M. London. Altona. Bautzen.  
Bremen. Bückeburg. Chemnitz. Detmold. Emden. Freiburg i. B.  
Fürth. Greiz. Hamburg. Hannover. Lübeck. Mannheim. München.  
Nürnberg. Plauen i. V. Zwickau i. Sa.

Unser Prämien-Tarif für Versicherung gegen Coursverlust  
bei Auslosungen, umfassend die im Juni er. zur Verlosung gelangenden versicherungs-  
fähigen Wertpapiere, ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.  
64397 **Dresdner Bank.**

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren  
über das Vermögen des  
Widmers Louis Bender  
in Mannheim betr.  
In obigen Konfurs findet die  
Schuldenverteilung statt.  
Schuldtermin ist der Groß-  
h. Amtsgericht Mannheim — Ab-  
teilung 14 — am  
Samstag, 9. Juni 1906,  
vormittags 10 Uhr,  
terminiert. 64288  
Für Schuldenverteilung sind  
Mk. 14,3221 verfügbar.  
Bei der Verteilung werden  
laut dem bei Großh. Amts-  
gericht hinterlegten Schulden-  
verzeichnis  
Mk. 633,119,92  
nichtverpflichtete Forderungen  
berücksichtigt.  
Mannheim, 10. Mai 1906.  
Der Konkursverwalter:  
König,  
Rechtsanwalt.

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen Gebühr (10 Mk.) schrift-  
lich eingereicht werden.  
Annehmen, den 7. Mai 1906  
Städt. Leinwandfabrik:  
Kofel. 2000/350

### Bekanntmachung.

Bei unterfertigten Karte ist die  
mit errichtete Stelle eines jüngeren  
Wachmanns zu besetzen.  
Bewerberinnen wollen unter  
Anbringung von Zeugnisabschri-  
ften, die nicht zurückgegeben  
werden, sowie unter Angabe der  
gehörigen

# Von heute den 11. Mai ab

## Serien Garnierte Damenhüte

besonders billig.

Weisse u. hellfarbige Sommerhüte letzte Mode in hervorragender Auswahl von **5** Mk. an

Fantasiehüte Handarbeit, selbst genäht und gesteckt von **8** Mk. an

Manillahüte mit schottischer Schärpe garniert Mk. **3.50**

Curaçahüte Handarbeit, mit Chiné- und Ecossais-Bandgarnitur. Elegantester Sporthut Mk. **3.50**

Florentiner Kinder- und Mädchenhüte mit Bandgarnitur Mk. **1.75**

Elegante Kapotten und Toques von **5** Mk. an

Sportshüte, Matelots, Reisehüte.

# M. Hirschland & Co. P 3,1

Planken.

**KAISER-NATRON**  
(doppelt kohlen-sauer)  
verfeinert im Geschmack  
und sehr bekömmlich  
In ges. gesch. grüner Packung  
von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit  
Gebrauchsanweisung v. wertvollen  
Rezepten, niemals leer.  
Zu haben in den meisten  
Gewürzläden.  
Spezialität der Firma  
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.



Als passende  
**Geschenke**  
empfehlen:  
**Tafel-Bestecke**  
u. echt Silber, sowie ver-  
silbert mit gestempelter  
Silber-Anlage. 6,918  
Echt silberne  
**Zier-Bestecke**  
in hübscher Zusammenstel-  
lung.  
**Paten-Löffel**  
und  
**Babygeschenke**  
nur neue Muster, zu äusserst  
billigen Preisen.  
Stets die neuesten Muster.  
**Cäsar Pesenmeyer**  
P 1, 3 Thurnacher P 1, 3  
u. Juweller

### Möbel verschenkt

nimmst! denn Sie aber sich-  
kaufen, bitte um Ihren u. Besuch.  
Offene Türen u. P.  
Winkel, hell pol. Bettstellen 42 Mk.  
Wunderbetten, m. u. l. pol. 97  
1/2 franz. Bettstellen 30  
Schlafsofa mit u. ohne 32  
Schiff mit u. ohne 49, 48  
Jerkon mit Spiegel 44  
-divanähnlich, Lederpol. 28  
Nachtsch. mit Marmor 12  
Schlafsessel, u. Stuhl 15  
Lampenschirm 55  
Küchenschrank 30, 55  
Wanduhr, u. a. 120  
2. Handuhr 120  
Tisch u. Stuhl, 119, 125  
Rüchenschrank, hoch-  
modern, Jugendstil, 115  
Reicher Einrichtg. sehr vorz. u. g.  
Spezialität:

Schlafzimmereinrichtg. 11 u.  
Kompl. poliertes u. gel. helles  
Schlafzim. mit 2 St. Spiegel-  
schrank, takt. Glas u. Marmor,  
Handschrank, 2 Stühle für  
nur 270, 320 Mark u. a. w.

**Möbelkaufhaus**  
„zur guten Quelle“  
S 2, 4. 60714  
**Nissen.**

Kopfhaube und deren Best. neu  
nicht selbst bei Parfüm-Öfen  
31, 50 Pfg. aus der  
**Medic.-Drogerie „Rotes Kreuz“**  
2b. v. Gieseler, N 4, 12.

### Vermischtes.

**Hüte**  
wird schon gekannt,  
voll u. die annimmt per  
Stück 50 Pfg. 5999  
K 4, 17, 3. St. 11-12  
via dem K 5 Schulhaus, Bielef.

**Specialität**  
im Polieren u. Aufwischen  
aller Möbel.  
Besondere Specialität im  
Aufpolieren von Pianos  
und Flügel. 35505

**Karl Ammlung,**  
T 6, 4. Spezialist T 6, 4.

**Bienenhonig,**  
schlammlos, neu, sehr empfehl.  
35502  
Küster, T 6, 27.

**Damen** haben bei Aufnahme  
unserer Herren-Daunen,  
bei Fr. Alker, Ludwigshafen-  
Friedensheim, Mannh. 11, 200

Telephon **Butz & Leitz** Bureau  
No. 1303. Neckarauerstr. 34.

Maschinen- und Waagen-Fabrik  
Mannheim-Neckarau 60788

Langjährige Spezialität:  
**Brücken-Waagen und Hebezeuge**  
jeder Grösse und Tragkraft.  
Bitte Achtung auf Firma u. Telephonnummer 1303.

**Superbe-Fahrradwerke**  
**Peter Dussmann**  
P 6, 20 Mannheim Telephon 1134

empfehlen ihre seit Jahren eingeführten, als vorzüglich anerkannten  
Fabrikate. Grösste und besteingerichtete Reparaturwerkstätte  
für **Fahr- und Motorräder**, sowie **Motorwagen** aller  
Systeme. Eigene Emaillierungs-, Vernickelungs-, Verkupferungs-  
und Vermessungsanstalt. 1204

Reichhaltiges Lager aller Fahrrad-Zubehörteile.

Man möchte weinen statt Lachen \*\*\*  
wenn man sieht wie die Wäsche mit Handballen und Bürsten kaputt gerieben wird  
\*\*\*  
über rein Einfall, dieses Fehdrehwerk mit Hilfe geräucher Eisertröge und Holz-  
maschinen noch nachteiliger zu gestalten in der abergläubischen Meinung durch ein  
Weltwunder sich die Wäsche zu erhalten.  
Im 20. Jahrhundert dediziert man sich des Dampfes auch im Haushalt  
und anvertraut seine Wäsche der Schnellwasch-Maschine  
**Marke „Washira“**  
dieselbe wäscht, löst und desinfiziert gleichzeitig und liefert in 15-20 Minuten  
einwandfreie Wäsche. Probeflieferung oder Vorführung bereitwillig.  
Circa 500 Maschinen in ca. 6 Monaten verkauft.  
**Schury & Hummel, Mannheim**  
Friedrichsplatz 17 und P 3, 8.  
Wiederverkäufern bewilligen wir ein gross-Vorteil.

**Bowlen-Sekt**  
bei  
**Fritz Best, P 5, 4.**  
Teleph. 2703. 60322

**Bechstein-Flügel**  
**Bechstein-Pianos.**  
A. Donecker, L 1, 2.  
guter alter Kinderwagen  
(St. Helgenstein u. Gummireifen)  
preiswert abzugeben. 9931  
Kob. u. Cassir. 6, 9. St. 1.

**Stellen finden.**  
**Zünftiger Bleilöter**  
findet dauernde Beschäftigung  
bei gutem Lohn. 99319  
**Zellstofffabrik Waldhof.**

**Krahnen-Führer,**  
tüchtig, sofort für dauernde  
Beschäftigung gesucht. - Offert.  
u. Nr. 983 u. d. Grönd. Nr. 91.  
Ein Schulentlassener  
**braver Junge**  
mit schöner Handschrift  
und guten Schulleistungen,  
auf ein techn. Bureau für  
leichte Schreibarbeiten sofort  
gesucht. Derselbe erhält gleich  
Bezahlung, Selbstgehalt, Be-  
werbung mit Zeugnis u.  
Abkürzungen unter Nr. 98315  
an die Expedition dieses  
Blattes. 36315

**Zuverläss. Kran od. älteres**  
Mädchen zur Führung eines ff.  
Handkales tagel. ge-  
sucht 2, 3 part. 9918

**Ein fleiss. Mädchen**  
für häusliche Arbeiten zur Ver-  
fügung gesucht. 36324  
Kühner C 8, 7.

**Lehrlingsgesuche**  
Suche für meine mechanische  
Werkstatt einen bedeutenden  
Jungen als Lehrling. 9928  
H. Ahmann,  
Grosse Sandstrasse 14.

**Schlosserlehrling**  
ge sucht. 2, 7, 32. 9926

**Stellen suchen.**  
Eine tüchtige, nicht u. gebildete  
Verkauflerin, wohnt sich in  
veränd. Verordn. nach ein  
reineres Haus u. K. lehrer-  
Wagen od. Kurierwagen,  
Offert mit Nr. 9924 an die Exp.

**Mietgesuche.**  
**Junger Engländer**  
sucht sofort Pension in guter  
Behrens-Familie durch 9924

**Eugen Herbst**  
Kamenstr. 36, P. 1000 part.  
Abgeschl. 3 Zim.-Wohn.  
in der Mitte der Stadt, bei  
1. Juni oder 1. August gesucht.  
Offert mit Nr. 9920 an die Exp.

**Mietgesuche.**  
**Junger Engländer**  
sucht sofort Pension in guter  
Behrens-Familie durch 9924

**Eugen Herbst**  
Kamenstr. 36, P. 1000 part.  
Abgeschl. 3 Zim.-Wohn.  
in der Mitte der Stadt, bei  
1. Juni oder 1. August gesucht.  
Offert mit Nr. 9920 an die Exp.

**Mietgesuche.**  
**Junger Engländer**  
sucht sofort Pension in guter  
Behrens-Familie durch 9924

**Eugen Herbst**  
Kamenstr. 36, P. 1000 part.  
Abgeschl. 3 Zim.-Wohn.  
in der Mitte der Stadt, bei  
1. Juni oder 1. August gesucht.  
Offert mit Nr. 9920 an die Exp.

**Magazine.**  
P 6, 11 Westfälische zu 9919  
Bin 3stöck. Magazin  
mit Speicher und Keller, circa  
500 qm (Ladenfläche u. großer  
hof vorhanden) zum Preis von  
Mark 1200 zu vermieten. 9929  
durch 36399  
Wag. Zähler, Zählfrage 11  
Laden 1215.

**Läden.**  
Q 2, 17 schöner Laden mit  
2 Zim. u. Küche,  
etwa 4 Zim. u.  
2 Zim. u. Küche mit Zubehör  
bei 1. Juli, ganz oder teilt. u. v.  
Kühner Q 2, 4. Laden. 9914

**Verkauf.**  
**„Phonola“**  
der beste und billigste  
Klavierspielerapparat.  
Vorführung jederzeit ohne  
Kaufverbindlichkeit.  
Alleinvertreter für Mannheim  
und Umgebung  
**Just Schiele**  
Klavier-Magazin, O 2, 9.  
Telephon 1963. 60049111  
Wird gebauete, noch gut erhalt.  
**Sammond-Schreibmaschine**  
zu verkaufen. 36322  
zu erfragen D 7, 1.

**Möbl. Zimmer**  
B 4, 12 gut möbl. Parterre  
zu verm. in v. 9922

J 7, 14 1 Zim., möbl. 3 u. 100  
Zim. in v. 9917

L 3, 3a möbl. Parterre-Zim.  
zu verm. 9915

L 12, 15 Wohn- u. Schlaf-  
z. mer. sofort zu verm. 9921

L 14, 15 2 Zim. u. 100  
Zim. in v. 9919